BERICHT: ÜBER DAS SCHULJAHR

Mommsen-Gymnasium (Charlottenburg, Berlin, Germany)


Digitized by Google



AC831
C45
1904

Mommsen

das

1. Baubesch
2. Schulnac

1904. Progr. No

Digitized by Google

Berlin W. 62, Wormser Straße 11.

STANFORD
LIBRARIES

3.

Bericht

über

das Schuljahr 1903—1904.

Inhalt:

Charlottenburg 1904.
Druck von Adolf Gertz, Wilmersdorfer Straße 32

1904. Progr. No. 76.

Digitized by Google

Digitized by Google

Nachdem sich bereits im Jahre 1897 das Bedürfnis nach Begründung einer höheren Lehranstalt für Knaben im östlichen 18. Bezirk der Stadt Charlottenburg geltend gemacht hatte und diesem Bedürfnis durch die Errichtung einer Reformschule mit lateinlosem Unterbau — der jetzigen Kaiser-Friedrich-Schule am Savigny-Platz, welche bis zur Fertigstellung des Neubaus in Mietsräumen des Hauses Passauer Straße 3 untergebracht war — Rechnung getragen war, drängte die außergewöhnliche Entwickelung dieses Stadtbezirks bald zur Errichtung einer zweiten höheren Lehranstalt für Knaben. Es wurde daher auf Antrag des Magistrats vom 21. X. 97 durch die Stadtverordneten-Versammlung am 10. XI. 97 beschlossen, auf dem für Schulzwecke zum Preise von 474365 Mk., oder einem Durchschnittspreise von rd. 1298 Mk. für die Quadratrute angekauften 5184 qm großen Grundstücke „Wormser Straße 11" eine derartige Lehranstalt zu erbauen und zwar unter Berücksichtigung der wiederholt ausgesprochenen Wünsche der Bürgerschaft jener Gegend als ein humanistisches Gymnasium alten Systems. Da mit der Eröffnung der Schule bei dem herrschenden Bedürfnis bis zur Fertigstellung des Neubaues nicht gewartet werden konnte, wurde dieselbe bereits am 16. April 1901 mit drei Vorschulklassen und der Sexta in gemieteten Räumen des oben erwähnten Hauses Passauer Straße 3 eröffnet. Der Neubau selbst wurde bald darauf — am 15. Juli 1901 — nach den im Hochbauamt der Stadt Charlottenburg unter Oberleitung des Stadtbaurat Bratring vom Stadtbauinspektor Walter aufgestellten Plänen durch den Stadtbauinspektor Spickendorff begonnen und so gefördert, daß am 5. Januar 1903 die Übergabe von Seiten der Hochbaudeputation an den Magistrat stattfinden konnte.

Das Gymnasium, welches inzwischen zu Ostern 1902 die Quinta eröffnet hatte, siedelte in den ersten Tagen des Januar in den Neubau über und benutzte vom 6. Januar ab die neuen Schulräume. Das neue Heim der Schule, welche jetzt den Namen „Mommsen-Gymnasium" bekommen hat, liegt auf dem von Gärten umgebenen etwa 2623 qm großen Hinterlande der eingangs erwähnten nach der Wormser Straße 11 mündenden Baustelle.

Dem ungefähr von Osten nach Westen sich lang hinstreckenden verhältnißmäßig schmalen Baulande folgend, entwickelt sich der Grundriß zu der außergewöhnlichen Länge von etwa 112 m. Durch diese Längenentwicklung, sowie dadurch, daß das Gebäude mit den Flurgängen an die Südgrenze gerückt wurde, ist erreicht, daß die günstig nach Norden gelegenen Unterrichtsräume von den Nachbargebäuden den vorgeschriebenen Abstand reichlich inne halten. Die daraus, daß an der Nachbargrenze keine Fenster angelegt werden dürfen, sich ergebende Schwierigkeit der Beleuchtung der langen Flurgänge nebst Treppen und Nebenräumen ist durch drei Nebenhöfe gelöst.

Das Gebäude zerfällt im wesentlichen in zwei Baugruppen, den westlich gelegenen Aulabau mit besonderer Treppe und das östlich gelegene Klassengebäude, welches Unterrichtsräume für 1020 Schüler enthält, und zwar 6 Vorschulklassen für je 50 Schüler, 6 Gymnasialklassen für je 50 Schüler (bis einschließlich Quarta), 6 Gymnasialklassen für je 40 Schüler (bis einschließlich Unter-Sekunda) und 6 Gymnasialklassen für je 30 Schüler (bis Ober-Prima). Zwischen beide Baugruppen ist ein Treppenturm eingeschoben.

Der dem Vestibül vorgelagerte Haupteingang zum Klassengebäude liegt der auf die Wormser Straße mündenden Vorderbaustelle gegenüber. Im Vestibül führt links und rechts je ein einläufiger Treppenarm zum Keller, und zwar der linke zum Handfertigkeitsraum, der rechte zur Dienstwohnung des Schuldieners, während geradeaus ein 4,70 m breiter aus monolithen Granitstufen bestehender Lauf zum Erdgeschoß-Flurgang emporsteigt und sich darüber hinaus als zweiläufiges 5,70 m breites Haupttreppenhaus fortsetzt.

Der Erdgeschoß-Flurgang führt östlich zu den Amtsräumen des Direktors und zur geräumigen Lehrerbücherei, westlich zu den Amtsräumen der Lehrer, an welche sich Vorschulklassen anreihen. Das erste Stockwerk enthält außer Klassen nur eine kleine am

Digitized by Google

östlichen Nebenhof gelegene Schülerbücherei, das zweite Stockwerk ebenso außer Klassen nur einen über dieser Bücherei gelegenen Kartenraum. Im dritten Stockwerk wird der westliche Teil wieder durch Klassen, der östliche Teil durch die Räume für Physik und Chemie nebst gemeinsamem zwischen beiden gelegenen Hörsaal eingenommen. In einem Anbau des Haupt-Treppenhauses, von diesem durch je einen Vorraum getrennt, liegen die auf die Stockwerke gleichmäßig verteilten Aborte.

Die westliche mit dem Klassengebäude innig zusammenhängende Baugruppe enthält ebenerdig die bis zum ersten Stockwerk hindurch reichende Turnhalle nebst geräumigem Umkleideraum, Geräteräumen und besonderen Aborten. Über der Turnhalle liegt mit dem Fußboden in gleicher Höhe wie das I. Stockwerk die ebenfallls durch zwei Stockwerke hindurchreichende Aula mit dem durch drei je 3,60 m breite durch Türen abschließbare Öffnungen mit ihr verbundenen, jedoch nur durch ein Geschoß reichenden Vorraum, welcher gleichzeitig als Sitzungszimmer dienen soll. Über diesem Vorraum liegt der in gleicher Weise mit der Aula durch drei abschließbare Öffnungen verbundene Gesangssaal, welcher somit bei festlichen Gelegenheiten als Sänger- oder Zuschauerempore dienen kann. Über der Aula befindet sich der Zeichensaal und der Raum für die naturwissenschaftlichen Sammlungen. Als eigenartig mag hierbei erwähnt sein, daß die Trennungs-Wände dieser Räume an der aus eisernen Fachwerkträgern gebildeten Dachbinder-Konstruktion aufgehängt sind.

Die technischen Einrichtungen der Anstalt sind unter Anwendung aller Errungenschaften der Neuzeit getroffen.

Das Gebäude ist an die Wasserleitung und an die Kanalisation angeschlossen und mit Waschgelegenheiten, Spültischen für wissenschaftliche Zwecke, Ausgüssen und Sprenghähnen reichlich versehen.

Die Beheizung erfolgt durch eine Warmwasser-Sammelheizung, deren Kessel im mittleren Teil des Kellergeschosses stehen. Es sind 5 Kessel vorhanden, von denen 2 zur Reserve dienen, so daß auch bei etwa vorzunehmenden Ausbesserungen stets ein sicherer Betrieb gewährleistet ist. Durch ein weit verzweigtes Rohrsystem sind die Kessel mit den in den Zimmern aufgestellten Heizkörpern verbunden. Ein offenes Ausdehnungsgefäß auf dem Boden verhindert, daß jemals Druck in der Anlage entstehen und dadurch Explosion hervorgerufen werden könnte. Als Heizkörper sind sogenannte Radiatoren mit glatten, sichtbaren und leicht zu reinigenden Flächen verwendet. Die milde Wärme von etwa 50° C. dieser Heizkörper wirkt weder durch Strahlung lästig noch verdirbt sie die Luft durch Erhitzung der Staubteilchen. Die Klassenräume werden auf etwa 17 bis 20° C, die Flure und Treppen auf 12° C erwärmt. Diejenigen Räume, welche auch außerhalb der Schulzeit gebraucht werden, haben außerdem Einzelöfen erhalten. Die Heizungsanlage wird ergänzt durch eine Lüftungsanlage, welche von zwei im Kellergeschoß liegenden Filterkammern aus frische Luft in einen jeden Raum treten läßt und die verbrauchte Luft durch Abzugschlote aus den Zimmern entfernt, sodaß die Luft stündlich mehrmals völlig erneuert wird. Während der kalten Jahreszeit durchstreicht die frische Luft vor dem Eintritt in die Räume Wärmkammern, in denen sie auf Zimmertemperatur vorgewärmt wird.

Zur künstlichen Beleuchtung ist durchweg elektrisches Licht verwendet, und zwar für Hof, Turnhalle und Zeichensaal Bogenlicht, das in letzterem dem Tageslicht entsprechend linksseitig angeordnet ist, für alle übrigen Räume Glühlicht. Außer der Elektrizität für Lichtzwecke ist für die naturwissenschaftlichen Räume auch solche für Kraftzwecke vorgesehen. Diese Räume haben ferner zu wissenschaftlichen Zwecken Gaszuführung erhalten.

Eine elektrisch betriebene Uhrenanlage in Verbindung mit einer Läuteanlage vervollständigt die technischen Einrichtungen. Dieselbe ist so ausgeführt, daß von der im Giebel der Fassade weithin sichtbaren Hauptuhr eine Reihe sympathischer Nebenuhren in den Amtszimmern betrieben und reguliert wird, sowie eine Reihe von Läutewerken, die genau zur bestimmten Zeit zur Angabe der Pausen in Kraft treten.

Die Ausstattung des Baues mit schultechnischen und wissenschaftlichen Einrichtungsgegenständen ist dem heutigen Stande der Erfahrungen angepaßt.

Die etwa 7,50 m langen, 5,80 m tiefen, 4,00 m hohen Klassenräume sind mit zweisitzigen, hölzernen Subsellien ausgestattet und zwar sind zwei Systeme in 8 verschiedenen

Digitized by Google

Größen mit Nulldistanz gewählt worden, das Kippbanksystem und dort, wo die Klassentiefe ein Umkippen wegen der zu großen Länge der Tischplatten nicht mehr gestattete, das sogenannte System „Zahn", welche beide als bekannt vorausgesetzt werden dürfen. Die Tischblätter (mit Bohm'schen Patenttintenfässern und Schutzklappen) sind schwarz gestrichen und lackiert, alles übrige Holzwerk ist in grünlichem Lasurtone gehalten. Außer dem auf besonderem Podium stehenden nach Bedarf seitlich verschiebbaren Katheder, dem in die Wand eingebauten Klassenschrank, dem Papierkasten, dem Schwammkasten und einem vom Flurgang aus abzulesenden Wandthermometer erhielt jede Klasse eine 2 m breite, hölzerne Doppel-Schiebetafel und einen in beliebiger Höhe feststellbaren Kartenaufzug. Zum Aufhängen von Wandbildern laufen um die Wände etwa 30 cm unter der Decke verzinkte Rundeisen mit verschiebbaren Haken.

Abweichend von den Klassensitzen ist der Hörsaal für Physik und Chemie mit nach hinten aufsteigendem, feststehendem Gestühl mit Klappsitzen für 48 Schüler versehen. Er hat einen nach neuestem Muster gebauten Experimentiertisch, ein großes, gleichzeitig von der Chemieklasse aus benutzbares Doppeldigestorium, ein Wasserstrahlgebläse mit Luftpumpe und eine Verdunkelungseinrichtung erhalten. Eine auf der Südseite gelegene äußere Gallerie ermöglicht die Anwendung des Heliostaten.

Die sich anschließenden Räume für Physik und Chemie sind mit Apparateschränken und Arbeitstischen für Lehrer und Schüler ausgestattet. Im Chemieraum tritt ein in die Wand eingebauter Giftschrank, ein Gebläsetisch, ein feuersicherer Tisch, sowie ein zweites Digestorium und ein großer Spültisch aus Steingut hinzu.

Der fast 13 m lange, über 11 m breite Raum für naturwissenschaftliche Sammlungen ist mit Glas- und anderen Schränken ausgestattet und mit einer Wasserleitung für Unterhaltung eines Aquariums versehen.

Der für 49 Schüler bestimmte Zeichensaal weist die großen Abmessungen von etwa 18 m Länge und 10 m Breite auf. Er enthält in ganzer Länge von atelierartig schräg gestellten Seitenfenstern reichlich Licht, ist mit Modell- und Reißbrettschränken ausgestattet und hat Zeichentische nach neuesten Bestimmungen mit gerader Platte und allseitig verstellbaren Modellständern erhalten. Große Tafeln an einer Längswand gestatten ein gleichzeitiges Freihandzeichnen mehrerer Schüler, während sich für den Lehrer hinter dem Podium eine Linoleum-Rolltafel ohne Ende — System Binsky — befindet. Schließlich ist ein großer Waschtisch vorgesehen zum Abspülen der Zeichnnngen.

Die 23,18 m lange, 12,49 m breite und 6 m hohe mit 1,90 m hohem Holzpaneel am unteren Teil der Wände umkleidete Turnhalle ist mit allen Geräten in vierfacher Anzahl ausgestattet, so daß gleichzeitig in 4 Abteilungen geturnt werden kann. Sie hat in den Nebenräumen Vorrichtungen zur Aufnahme von Kleidern, Turnschuhen, Hanteln, Stäben und dergl. erhalten. Außer den Geräten in der Halle sind einige Geräte auf dem durch zwei Ausgänge leicht erreichbaren Schulhofe aufgestellt, um ein Turnen im Freien zu ermöglichen. Der mit einer etwa 2,00 m hohen Mauer umschlossene Schulhof ist mit verschiedenartigen Bäumen und Sträuchern besetzt und hat einen besonderen botanischen Schulgarten nebst großem Bassin für Wasserpflanzen erhalten.

Die Architekturformen des Gebäudes sind mit Rücksicht darauf, daß es auf Hinterland liegt, einfach gehalten und zwar ist des hellen, freundlichen Aussehens wegen Putz mit Sandsteingliederungen zur Anwendung gekommen. Einiges Steinbildhauerwerk, sowie künstlerische Putz-Antragarbeiten bilden den einzigen Schmuck.

Für das Innere war bei Wahl des Materials der Gesichtspunkt der Haltbarkeit und Reinlichkeit maßgebend. Das Kellergeschoß, die Flurgänge und Treppenhäuser haben massive Decken, teils aus Stein, teils aus Beton mit Eiseneinlage zwischen Trägern, die Klassen Balkenlagen erhalten. Die breiten, beiderseits auf Wangen aus U-Eisen aufliegenden Treppenstufen sind aus grauem Kunstsandstein angefertigt und mit Linoleum belegt. Die U-Eisen sind nicht, wie meist üblich, mit Kunststein ummantelt, sondern mit Ziegelsteinen ausgedrückt und haben darüber eine Putzschicht erhalten, versehen mit freihändiger ornamentaler Antragarbeit. Flurgänge, Podeste, Aborträume sind mit Terrazzobelag, alle übrigen Räume mit Riemenfußboden versehen, welcher als Wandabschluß nicht die übliche Scheuerleiste, sondern eine Hohlkehle erhalten hat, die eine gründlichere Reinigung gestattet. Die etwa 1,80 m

Digitized by Google

hohen Wandpaneele werden in den Fluren durch vollfugig gemauerte Verblendsteine, in den Klassenräumen durch Ölfarbenanstrich, in den Aborträumen durch Glasursteine gebildet, alles Materialien, die gründliche Reinigung gestatten.

Die künstlerische Ausstattung im Innern des Gebäudes hält sich in bescheidenen Grenzen.

Freihändige Antragarbeiten von Ornamenten und Emblemen im Vestibül und den Treppenhäusern, ornamentale gemalte Friese mit Darstellungen aus den Lehrfächern der Schule in den Fluren, kunstgeschmiedete Treppengeländer und Beleuchtungskörper bilden im wesentlichen den Schmuck. Die Amtszimmer haben zur Erzielung eines wohnlichen Eindrucks Paneele aus Lincrusta und Stoffvorhänge erhalten. Gesteigert ist die Anwendung künstlerischen Schmucks im Vorraum zur Aula, der Holzpaneel und gemalte Spruchbänder an der Decke erhalten hat, um schließlich auszuklingen in dem vornehmsten Raum der Anstalt, der etwa 23,30 zu 12,70 m großen, 8,20 m hohen, mit einem Sängerpodium nebst Rednerpult, einem Konzertflügel und einem Harmonium ausgestatteten Aula selbst, welche Bänke und Stühle für 360 Personen erhalten hat, eine Zahl, die indes durch Hinzunahme der Nebenräume und des Sängerpodiums auf rd. 1000 erhöht werden kann. Hier sind in steter Abwechslung Formen der heimischen Flora mit ihren Blättern, Blüten und Früchten in freihändiger künstlerischer Antragarbeit im Mittelfelde der Decke, sowie in den Stichkappen der großen Deckenvoute verwendet worden, eine Zier, die nicht nur rein dekorativen Beweggründen entsprungen ist, sondern die mit ihren Durchbrechungen gleichzeitig dem nützlichen Zwecke der Entlüftung und der Schallbrechung behufs Erzielung guter Akustik dient. Gerade letztere ist ja für derartige Räume von größter Wichtigkeit, und daß sie hier erreicht worden ist, dürfte besonders diesem Verfahren zu danken sein. Der obere Teil der Wandpfeiler trägt — ebenfalls in Antragarbeit — Embleme der Fächer, die in der Schule gelehrt werden, sowie der Wissenschaften und Künste, denen sich der Schüler später widmen kann. Eine kunstvoll aus Eisen geschmiedete inmitten des Raumes hängende Krone von fast 3,00 m Durchmesser trägt in der Hauptsache die Körper für die künstliche Beleuchtung. Den unteren Abschluß der Wände bildet ein reich profiliertes Holzpaneel, das sich an den Pfeilern zu größerer Höhe erhebt und durch ein gestochenes Ornament von Eichenblättern mit vergoldetem Grund belebt wird. Malerei ist nur in geringem Umfange zur Anwendung gekommen. Sie beschränkt sich auf ornamental umrankte Schilde, mit denen die Wandpfeiler geschmückt sind und die als Symbole der Zugehörigkeit die Wappenadler des deutschen Reiches, des Königreichs Preußen und der Provinz Brandenburg tragen, sowie das Turmwappen der Stadt Charlottenburg mit den Nebenwappen von Hannover und Hohenzollern. Im wesentlichen ist weniger durch vielfarbige Malerei, als vielmehr durch wenige abgewogene Töne in Verbindung mit mäßig angewandter, echter Vergoldung versucht worden, eine einheitliche, der Bedeutung des Raumes angemessene, ruhige Stimmung zu erzielen. Das durch leicht gelblich getönte Cathedralglasscheiben der Fenster, die nur im unteren Teile einen ornamentalen Fries in lebhafteren Farben — gebildet durch buntes in Blei gefaßtes Cathedralglas — aufweisen, gedämpft einfallende Licht trägt wesentlich zur Erreichung dieser Stimmung bei.

Die Kosten des Baues betragen: . . . . 571 660,00 *M.*

Hiervon entfallen

a)	auf Umwehrungen:	3 700,00
b)	„ Regulierung, Pflasterung, pp.:	10 900,00
c)	„ innere Einrichtung:	47 160,00
	zus.	61 760,00

Diese Zahlen ergeben bei 24 277 cbm umbauten Raumes als Einheitspreis für den Kubikmeter

einschließlich der Umwehrungen pp.: 23,54 *M*

ausschließlich „ „ „ : 21,00 „

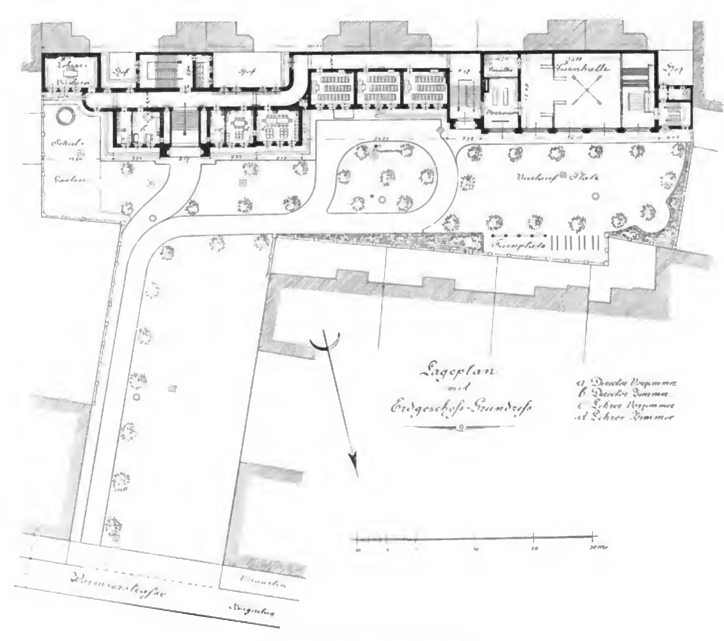
Zur örtlichen Bauleitung war dem Unterzeichneten der Stadtbauassistent Frenger zugeteilt, welchem der Techniker Herrmann und zeitweise der Techniker Stein zur Seite standen.

Spickendorff,
Stadtbauinspektor.

Digitized by Google

Mommsen-Gymnasium zu Charlottenburg

Wormser Strasse 11.

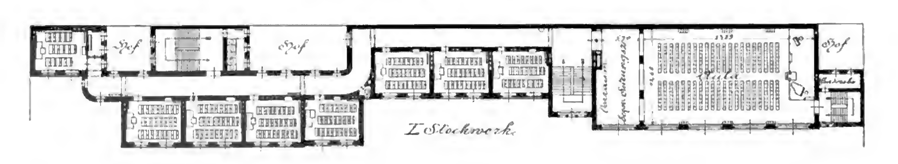


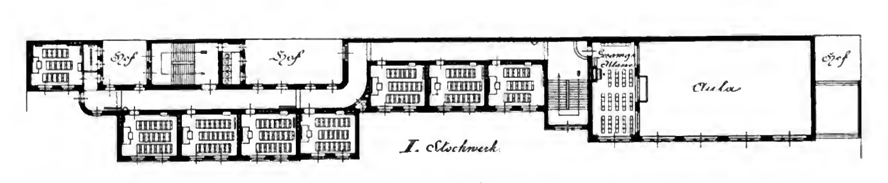
Hofkunstanstalt von Albert Frisch, Berlin W.

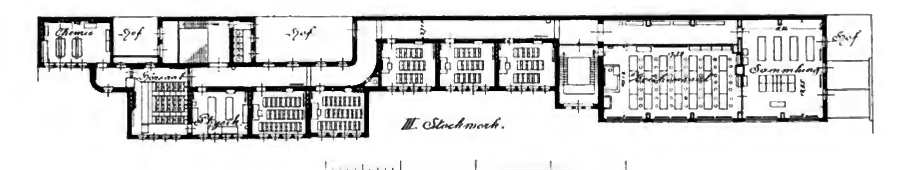
Digitized by Google

Mommsen-Gymnasium zu Charlottenburg

Wormser Strasse 11.







Digitized by Google

Mommsen-Gymnasium zu Charlottenburg

Wormser Strasse 11.



Hauptansicht.

Digitized by Google

Mommsen-Gymnasium zu Charlottenburg

Wormser Strasse 11.



Eingangshalle.



Aula.

Digitized by Google

Mommsen-Gymnasium zu Charlottenburg

Wormser Strasse 11.



Aula.

Digitized by Google

I. Lehrverfassung.

1. Die Unterrichtsgegenstände nebst ihrer wöchentlichen Stundenzahl im Schuljahre 1903 1904.

Unterrichtsgegenstände	Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden									
	Gymnasium					Vorschule				
	IV	V	VI a	VI b	Summe	1.	2a.	2b.	3.	Summe
Religion	2	2	3 [1]	3	10	2	2	2	2	8
Deutsch	3	2	3	3	11	9	8	8	9	34
Geschichtserzählungen	—	1	1	1	3	—	—	—	—	—
Lateinisch	8	8	8	8	32	—	—	—	—	—
Französisch	4	—	—	—	4	—	—	—	—	—
Geschichte	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Erdkunde, Heimatkunde	2	2	2	2	8	1	—	—	—	1
Rechnen	2	4	4	4	14	5	5	5	5	20
Mathematik	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Naturkunde	2	2	2	2	8	—	—	—	—	—
Schreiben	(2) [2]	2	2	2	6(+2)	3	3	3	—	9
Zeichnen	2	2	—	—	4	—	—	—	—	—
Singen	2	2	2	2	8	1	1	1	1	4
Turnen	3	3	3	3	12	1	1	1	1	4
Summa	34 +2	30	30	30	124 +2	22	20	20	18	80

[1] Im Winterhalbjahr waren VIa und VIb im Religionsunterricht kombiniert.

[2] Im Winterhalbjahr war für Quartaner mit schlechter Handschrift besonderer Schreibunterricht eingerichtet.

Digitized by Google

2. Verteilung der Unterrichtsstunden.*)

a. Sommerhalbjahr 1903.

No.	Lehrer	Ordinariate	Gymnasium				Vorschule				Sa.
			IV	V	VIa	VIb	1	2a	2b	3	
1	Der Anstaltsleiter	IV	8 L. 2 Ge.	2 Rlg							12
2	Oberlehrer Dr. **Hans Koch**	V	2 Rlg. 3 D.	8 L.	3 Rlg 2 Ek.	3 Rlg.					21
3	Oberlehrer **Hunger**	VIa	3 T.	2 Ek 3 T.	4 D. 8 L.	2 Nk					22
4	Oberlehrer Dr. **Fedde**		2 Ma. 2 Re. 2 Ek. 2 Nk.	4 Re. 2 Nk.	4 Re.	4 Re.					22
5	Wissensch. Hilfslehrer Dr. **Levinstein**	VIb	4 Frz.	3 D		4 D 8 L. 2 Ek. 3 T.					24
6	Vorschullehrer **Loose**	1			3 T.		2 Rlg. 9 D. 5 Re. 1 Heimatk. 3 Schr. 1 Si. 1 T.				25
7	Vorschullehrer **Otto**	2a		2 Schr.	2 Schr.	2 Schr.		2 Rlg 8 D. 5 Re. 3 Schr. 1 Si. 1 T.			26
8	Vorschullehrer **Hecht**	3		2 Si.	2 Nk. 2 Si.	2 Si.				2 Rlg. 9 D. 5 Re 1 Si 1 T.	20
9	Gemeindeschullehrer **Krüger**, Kommissarischer Vorschullehrer	2b	2 Si. 1 Jugendspiele [IV–V]		1 Jugendspiele [VIa–VIb]		1 Jugendspiele [1–2a]		2 Rlg 8 D. 5 Re. 3 Schr. 1 Si. 1 T. 1 Jugendspiele [2b–3]		26
10	Gemeindeschullehrer **Hinkes**, Zeichenlehrer		2 Z.	2 Z							4
11	Rabbiner Dr. **Kroner**, Religionslehrer		1 jüdische Rlg. [IV–V]		1 jüdische Rlg. [VIa–VIb]		1 jüdische Rlg. [1–3]				3

*) Die Abkürzungen bedeuten: D. = Deutsch, Ek. = Erdkunde, Frz. = Französisch, Ge. = Geschichte, L. = Lateinisch, Ma. = Mathematik, Nk. = Naturkunde, Re. = Rechnen, Rlg. = Religion, Schr. = Schreiben, = Si. = Singen, T. = Turnen, Z. = Zeichnen.

Digitized by Google

b. Winterhalbjahr 1903—1904 *)

No	Lehrer	Ordinariate	Gymnasium IV	Gymnasium V	Gymnasium VI a	Gymnasium VI b	Vorschule 1	Vorschule 2 a	Vorschule 2 b	Vorschule 3	Sa.
1	Der Anstaltsleiter	IV	8 L. 2 G.								10
2	Oberlehrer Dr. **Hans Koch**	V	2 Rlg. 3 D.	2 Rlg. 8 L. 2 Ek.	3 Rlg.						20
3	Oberlehrer **Hunger**	VIa	3 T.	3 T.	4 D. 8 L. 2 Ek. 2 Nk.						22
4	Oberlehrer Dr. **Fedde**		2 Ma. 2 Re. 2 Ek. 2 Nk.	4 Re. 2 Nk	4 Re	4 Re.					22
5	Oberlehrer Dr. **Levinstein**	VIb	4 Frz.	3 D.		4 D. 8 L. 3 T.					22
6	Vorschullehrer **Loose**	1			3 T.		2 Rlg. 9 D. 5 Re. 1 Heimatkd. 3 Schr. 1 Si. 1 T.				26
7	Vorschullehrer **Otto**	2a		2 Schr.	2 Schr.	2 Schr.		2 Rlg. 8 D. 5 Re. 3 Schr. 2 Si. 1 T.			26
8	Vorschullehrer **Hecht**	3	2 Schr.			2 Ek. 2 Nk. 2 Si.				2 Rlg. 9 D. 5 Re. 1 Si. 1 T.	26
9	Vorschullehrer **Krüger**	2b	2 Si.	2 Si.	2 Si.				2 Rlg. 8 D. 5 Re 3 Schr. 1 Si. 1 T.		26
10	Gemeindeschullehrer **Hinkes**, Zeichenlehrer		2 Z.	2 Z.							4
11	Rabbiner Dr. **Kroner**, Religionslehrer		1 jüd. Rlg.		1 jüd. Rlg.		1 jüd. Rlg.				3

*) Die Abkürzungen bedeuten: D. = Deutsch, Ek. = Erdkunde, Frz. = Französisch, Ge. = Geschichte, L. = Lateinisch, Ma. = Mathematik, Nk. = Naturkunde, Re. = Rechnen, Rlg. = Religion, Schr. = Schreiben, Si. = Singen, T. = Turnen, Z. = Zeichnen.

Digitized by Google

3. Übersicht über die im abgelaufenen Schuljahre erledigten Pensen.

Gymnasium.

Quarta Ordinarius: der Anstaltsleiter.

Religion: 2 St. Koch. — Schulz-Klix-Müllensiefen, Biblisches Lesebuch I. und II. Abteilung. — Brandenburgisches Provinzialgesangbuch. — Die Einteilung der Bibel nach Sch.-Kl.-M. II (Hilfsbuch), Abschnitt II. Lesen richtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testamentes aus dem Bibl. Leseb. I. Dazu Geographisches und Historisches nach dem Hilfsbuch Abschnitt III. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks, Einprägung des 3. mit Luthers Erklärung. Wiederholung und Einprägung von Sprüchen und Liedern.

Deutsch: 3 St. Koch. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Quarta, bearbeitet von Muff. — Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis — Kern, Grundriß der deutschen Satzlehre. — Lesen von Gedichten und Prosastücken, Auswendiglernen von Gedichten, Nacherzählen des Gelesenen, verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Wiederholung des Pensums von VI und V in Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung. Vervollständigung der Satzlehre. Das Wichtigste von der Wortbildungslehre. Zusammenfassung der Regeln über die Zeichensetzung. Alle 14 Tage abwechselnd ein Diktat und ein Aufsatz.

Lateinisch: 8 St. Der Anstaltsleiter. — Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch für Quarta Ausgabe A. — Durcharbeitung des Lesestoffes aus der griechischen und römischen Geschichte im Anschluß an das Übungsbuch, regelmäßige Übungen im Retrovertieren, Auswendiglernen von Sprüchen und besonders wichtigen Stellen, gelegentlich kursorische Lektüre ohne Vorbereitung. Im Anschluß an die Lektüre Durcharbeitung der grammatischen Abschnitte des Übungsbuches. Wiederholung des Pensums von VI und V. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, meist Extemporalien. Statt dessen am Ende jedes Vierteljahres eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen.

Französisch: 4 St. Levinstein. — Plötz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Elementarbuch Ausgabe E. — Plötz-Kares 1—32. Die französischen Laute und ihre Schreibung. Einübung der Aussprache und Leseübungen. Deklination, Artikel, Fürwörter, avoir, être, er-Konjugation. Präsens der Verben auf ir und re. Von Anfang an Übungen im Sprechen. Auswendiglernen von Gedichten und Prosastücken. Im zweiten Halbjahr Lektüre von Soldi, contes d'Andersen. Im ersten Halbjahre alle 8, im zweiten alle 14 Tage Extemporalien, statt dessen gelegentlich erste schriftliche Versuche im freien Nacherzählen. Der Unterricht wurde meist in französischer Sprache erteilt.

Geschichte: 2 St. Der Anstaltsleiter. — Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte. I. Teil — Putzger, Historischer Schulatlas. — 1. Halbjahr: Griechische Geschichte von Drakon bis Alexander d. Gr. 2. Halbjahr: Römische Geschichte von Pyrrhus bis zum Tode des Augustus.

Erdkunde: 2 St. Fedde. — Kirchhoff, Erdkunde für Schulen. 2. Teil. — Debes, Schulatlas für die Oberklassen. — Physikalische und politische Erdkunde von Europa mit Ausnahme des Deutschen Reiches, Übungen im Kartenzeichnen.

Mathematik und Rechnen: 4 St. Fedde. — Bork-Nath, Mathematische Hauptsätze. 1. Teil. — Günther und Böhm, Rechenbuch für höhere Lehranstalten. — Planimetrie 2 St. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht und Übungen im geometrischen Zeichnen. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken.
Rechnen 2 St. Dezimalbruchrechnung, einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Alle 3 Wochen ein Extemporale oder eine Hausarbeit.

Naturkunde: 2 St. Fedde. — Loew-Adolph, Pflanzenkunde, Ausgabe für Gymnasien II. Teil. Wossidlo, Leitfaden der Zoologie, I. Teil. — Sommer: Vergleichende Unter-

Digitized by Google

suchung ausgewählter, zum teil kleinblütiger Pflanzen. Das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. — Winter: Die Hauptgruppen der Wirbeltiere. Die Formen und Lebenseinrichtungen der wichtigsten einheimischen Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten.

Zeichnen: 2 St. Hinkes. — Zeichnen nach Naturblättern, Schmetterlingen, Federn, Flügeln und Köpfen von Vögeln und nach Flachornamenten aus echtem Material. Daneben Freiarmübungen, Pinselübungen und Gedächtniszeichnen.

Quinta. Ordinarius Oberlehrer Dr. Koch.

Religion: 2 St. S. der Anstaltsleiter, W. Koch. — Schulz-Klix-Müllensiefen, Biblisches Lesebuch. I. Abteilung. — Brandenburgisches Provinzialgesangbuch. — Biblische Geschichten des Neuen Testamentes nach dem Lesebuche. Wiederholung des 1., Einprägung des 2. Hauptstückes mit Luthers Erklärung. Wiederholung und Einprägung von Sprüchen, Liedern und Schriftstellen.

Deutsch und Geschichtserzählungen: 3 St. Levinstein. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Quinta, bearbeitet von Muff. — Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis. — Kern, Leitfaden für den Anfangsunterricht in der deutschen Grammatik. — Lesen von Gedichten und Prosastücken; Auswendiglernen von Gedichten, Nacherzählen von Gelesenem, sinngemäßes Vortragen von Gedichten. Im Anschluß an die Lektüre Wiederholung und Erweiterung des einfachen und zusammengesetzten Satzes, der zusammengezogene Satz. Vervollständigung der Lehre von der Zeichensetzung. Aus den Regeln für die deutsche Rechtschreibung die Abschnitte V—VIII. Alle 3 Wochen 2 schriftliche Arbeiten, meist Diktate, dafür bisweilen Nacherzählen von Vorerzähltem, auch als Hausarbeiten. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer.

Lateinisch: 8 St. Koch. — Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch für Quinta, Ausgabe A. — Im Anschluß an das Übungsbuch Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, Deponentia, Besonderheiten der Formenlehre, unregelmäßige Verba und das Wichtigste über Infinitiv und Participialkonstruktionen. Auswendiglernen von Sprichwörtern, Einzelsätzen und kleinen zusammenhängenden Abschnitten. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, meist Extemporalien.

Erdkunde: 2 St. S. Hunger, W. Koch. — Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, I. Teil. — Debes, Atlas für die mittleren Klassen. — Physikalische und politische Erdkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus, der Karten und des Reliefs. Entwerfen einfacher Kartenskizzen an der Wandtafel.

Rechnen: 4 St. Fedde. — Günther und Böhm, Rechenbuch für höhere Lehranstalten. — Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Verwandlung von gemeinen Brüchen in Dezimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, dafür gelegentlich eine Hausarbeit.

Naturkunde: 2 St. Fedde. — Loew-Adolph, Pflanzenkunde, Ausgabe für Gymnasien, I. Teil. — Wossidlo, Leitfaden der Zoologie, I. Teil. — Sommer: Botanik. Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen. Übungen im Beschreiben, Vergleichen und Bestimmen der Pflanzen. Winter: Zoologie. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

Zeichnen: 2 St. Hinkes. — 1. Halbjahr: Gegenstände, die zur Grundform haben: Dreieck, Quadrat, Rechteck, Kreis, Ellipse. 2. Halbjahr: einfache Gebrauchsgegenstände wie Messer, Gabel, Hammer, Zange, Löffel u. dergl., einfache Blätter. Daneben Freiarmübungen, Pinselübungen, Gedächtniszeichnen.

Schreiben: 2 St. Otto. — Deutsche und lateinische Schrift in Buchstaben, Wörtern und Sätzen, vorwiegend Schnellschreiben. Arabische und römische Ziffern. Im letzten Vierteljahre das griechische Alphabet.

Digitized by Google

Sexta.

Ordinarien: VIa Oberlehrer Hunger, VIb Oberlehrer Dr. Levinstein.

Religion: 3 St. In beiden Coeten, im W. kombiniert, Koch. — Schulz-Klix-Müllensiefen, Biblisches Lesebuch, I. Abteilung. — Brandenburgisches Provinzialgesangbuch. — Biblische Geschichten des Alten Testamentes nach Sch.-Kl.-M. I, 1—56 das Großgedruckte. Vor den Hauptfesten die entsprechenden biblischen Geschichten aus dem Neuen Testamente. Durchnahme und Einprägung des 1. Hauptstücks mit Luthers Erklärung und des 3. ohne diese. Wiederholung der in der Vorschule gelernten Sprüche und Lieder, Einprägung neuer.

Deutsch und Geschichtserzählungen: 4 St. VIa: Hunger, VIb: Levinstein. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Sexta, bearbeitet von Muff. — Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis. — Kern, Leitfaden für den Anfangsunterricht in der deutschen Grammatik. — Lesen von Gedichten und Prosastücken, mündliches Nacherzählen von Gelesenem und Vorerzähltem, Lernen und sinngemäßes Vortragen von Gedichten. Im Anschluß an die Lektüre Wiederholung und Erweiterung der Redeteile, Gliederung des einfachen Satzes, das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze, Unterschied von Haupt- und Nebensätzen. Im Zusammenhange damit das Hauptsächliche aus der Lehre von der Zeichensetzung (Punkt, Fragezeichen, Ausrufungszeichen, Kolon, Anführungszeichen). Alle 8 Tage ein Diktat. Erzählungen aus der deutschen Sage, Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Karl d. Gr. bis Kaiser Wilhelm I.

Lateinisch: 8 St. VIa: Hunger, VIb: Levinstein. — Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch für Sexta, Ausgabe A. — Im Anschluß an das Übungsbuch regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der Deponentia, Aneignung des Wortschatzes des Übungsbuches, die gebräuchlichen Präpositionen und Konjunktionen. Stete Übungen im Konstruieren und Retrovertieren in der Klasse, mündliches und hinterher als Hausarbeit schriftliches Übersetzen der deutschen Übungssätze. Auswendiglernen von Sprichwörtern und kurzen zusammenhängenden Abschnitten. Alle 8 Tage eine kurze schriftliche Klassenarbeit, anfangs nur schriftliche Retroversion, dann freier gestaltete Extemporalien.

Erdkunde: 2 St. VIa: S. Koch, W. Hunger, VIb: S. Levinstein, W. Hecht. — Debes, Atlas für die mittleren Klassen. — Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung, Plan von Berlin und Umgegend, das Flußgebiet der Spree und Havel, Heimatkunde der Provinz Brandenburg. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten, Übung im Kartenlesen. Anfangsgründe der Länderkunde.

Rechnen: 4 St. In beiden Coeten Fedde. — Günther und Böhm, Rechenbuch. — Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen. Einfache Regeldetri. Die deutschen Münzen, Maße und Gewichte nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Teilbarkeit der Zahlen, Vorbereitung der Bruchrechnung, Aufsuchen des größten gemeinschaftlichen Teilers und des kleinsten gemeinschaftlichen Vielfachen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Naturkunde: 2 St. VIa: S. Hecht, W. Hunger, VIb: S. Hunger, W. Hecht. — Loew-Adolph, Pflanzenkunde, Ausgabe für Gymnasien, I. Teil. — Wossidlo, Leitfaden der Zoologie, I. Teil. — Sommer: Botanik. Beschreibung vorliegender einfacher Blütenpflanzen und Besprechung der Pflanzenorgane. — Winter: Zoologie. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in bezug auf äußere Merkmale und charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues.

Schreiben: 2 St. In beiden Coeten Otto. — Deutsche und lateinische Schrift in Buchstaben, Wörtern und Sätzen; langsames und schnelles Schreiben. Arabische und römische Ziffern.

Digitized by Google

Vorschule.

1. Vorschulklasse.

Klassenlehrer: Vorschullehrer Loose.

Religion. 2 St. Fürbringer, Biblische Geschichten für die Unterstufe. — Schöpfung, Sündenfall. Auszug aus Ägypten. Davids Flucht. Sauls Tod. David und Absalom. Die Darstellung. Jairus' Töchterlein. Die zehn Aussätzigen. Gethsemane. Grablegung und Auferstehung. Wiederholt werden an ihrer Stelle die biblischen Geschichten der 2. und 3. Vorklasse. 9 Bibelsprüche im Anschluß an die biblischen Geschichten. Liederverse: Jesus, meine Zuversicht, V. 1, 2. In allen meinen Taten, V. 1. Befiehl du deine Wege, V. 1. Wie soll ich dich empfangen, V. 1. Dies ist der Tag, V. 1, 2. Nun laßt uns gehn, V. 1, 2, 3. Gleichzeitig werden die Choralmelodien geübt. 3 Gebete. Die 10 Gebote ohne Beschluß mit Luthers Erklärung werden gelernt, dazu 9 Sprüche.

Deutsch. 9 St. Deutsches Lesebuch von Paulsiek, bearbeitet von Muff, II. Abt. — Eingehend werden behandelt: Die gerettete Mutter. Das Wunderkästchen. Die Beerensammler. Die Heuernte. Die Berge. Die Eiche. Der Fink. Der Storch. Das Bienenhaus. Die sonderbare Mauer. Die schützende Hand Gottes. Der Dukaten und der Pfennig. Der Fuchs und die Katze. Der gute Wilde. Die Versuchung. Das Rotkehlchen. Untreue schlägt den eigenen Herrn. Aufrichtigkeit. — Gelernt werden: Der liebe Gott ist zu Hause. Das Samenkorn. Die grünen Sommervögelein. Die Vögelein. Im Grünen. Der Herbst. Der Vöglein Abschied. Ein preußischer Husar. Der Grenadier von Sedan. Deutscher Rat. Der Hänfling. — Für Orthographie und Grammatik ist der betreffende Anhang des Lesebuches maßgebend. Alle 8 Tage Diktate und Abschriften.

Rechnen. 5 St. Übungsstoff für den Rechenunterricht in Vorschulen. Heft 3 — Erweiterung der Übungen in den vier Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraume mit unbenannten und benannten Zahlen. Übungen im Resolvieren und Reduzieren mit Münzen, Zähl- und Zeitmaßen. Das Einmaleins mit 24 und 25. Die angewandten Aufgaben werden mit Auswahl behandelt. Die im Lehrbuche enthaltene dezimale Schreibung ist nicht Pensum der Vorschule. Alle 8 Tage abwechselnd schriftliche Haus- und Klassenarbeiten.

Heimatkunde. 1 St. Orientieren. Das Schulhaus. Das Stadtviertel. Verbindung mit Berlin. Charlottenburg, Berlin und benachbarte Vororte. Geographische Grundbegriffe.

2. Vorschulklasse.

Klassenlehrer: 2a: Vorschullehrer Otto, 2b: Vorschullehrer Krüger.

Religion. 2 St. Fürbringer, Biblische Geschichten für die unteren Klassen. — Schöpfung des Menschen. Paradies. Kain und Abel. Abrahams Verheißung und die Geburt Isaaks. Moses Flucht. Moses Berufung. David und Goliath. Zacharias. Geburt des Johannes. Stillung des Sturmes. Speisung der 4000 Mann. Judas und Gethsemane. Auferstehung (ausführlicher). Himmelfahrt. Pfingsten (verkürzt, bezw. weniger eingehend). Wiederholt werden an ihrer Stelle die biblischen Geschichten der 3. Vorklasse 13 Sprüche. 11 Liederstrophen. Die Choralmelodien werden gleichzeitig geübt. 5 Gebete. Im Anschluß an die biblischen Geschichten werden die 10 Gebote ohne Luthers Erklärung wiederholt, zur Erläuterung werden 5 Sprüche gelernt.

Deutsch. 8 St. Deutsches Lesebuch von Paulsiek, bearbeitet von Muff, I. Abteilung. — Besonders eingehend werden behandelt: 45. Der Esel mit der Salzlast. 51. Vom Schlaraffenlande. 58. Der treue Hund. 63. Gesundheit ist ein großer Schatz. 84. Die grüne Stadt. 107. Vom Spinnlein und Mücklein. 114. Die Elster als Dieb.

Digitized by Google

124. Der Wolf und der Fuchs. 126. Die Bremer Stadtmusikanten 221. Wandersmann und Lerche. 243. Der sprechende Bär. 263. Der neidische Hund. 275 Der Adler und die Schlange. Gelernt werden: 111. Der Bär. 156. Frühlingslust. 165 Wandersmann, Baum und Quelle. 185. Kaiserlied. 169. Der Herbst. 174. Im Winter. 244. Fuchs und Gans. 32. Das Bübleiu auf dem Eise. In der Rechtschreibung wird im Anschlusse an Anhang A des Lesebuches die Zerlegung in Wörter, Silben, Laute, bezw. Buchstaben geübt. Die Großschreibung, die Schreibung der Endlaute, die Umlautung und die Abstammung. Die Länge und die Kürze der Selbstlaute. In der Grammatik wird im Anschluß an den Anhang A des Lesebuchs das Hauptwort mit seiner Deklination, das persönliche Fürwort, der Gebrauch des Eigenschaftswortes, das Tätigkeitswort und seine Konjugation im Präsens, Imperfektum und Futurum behandelt. Die Satzaussage und der Satzgegenstand. Alle 8 Tage Diktate und Abschriften.

Rechnen. 5 St., Übungsstoff. Heft 2. Sicherheit und Fertigkeit in den vier Grundrechnungen auf Grund des Kopfrechnens im Zahlenkreise von 1—1000, auch mit einfach benannten Zahlen. Das Einmaleins und das Einsineins von 6—10, mit der 12 und 15. Schriftliche Übungen im Addieren, Subtrahieren und Multiplizieren mit unbenannten oder einfach benannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraume. Die Übungen des Lehrbuchs werden durchgearbeitet. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit.

3. Vorschulklasse.

Klassenlehrer: Vorschullehrer Hecht

Religion. 2 St. Fürbringers biblische Geschichten. Abtl. für die Unterklassen. — Joseph wird verkauft. Joseph wird erhöht. Joseph gibt sich zu erkennen. Moses' Geburt und Errettung. David und Goliath. Die Geburt Jesu. Die Hirten an der Krippe. Die Weisen aus dem Morgenlande. Der zwölfjährige Jesus. Die Stillung des Sturmes. Der Jüngling zu Nain. Jesus segnet die Kinder. Die Kreuzigung des Herrn (verkürzt). Auferstehung und Himmelfahrt (verkürzt). 7 Sprüche. Liederstrophen: Liebster Jesu, wir sind hier, V. 1. Lobt Gott ihr Christen, V. 1 und 2. 8 Gebete. Die 10 Gebote ohne den Beschluß und ohne Luthers Erklärung.

Deutsch. 9 St. (einschließlich Schreiben). Fibel von Wichmann und Lampe. Ausgabe B, Teil I und II. — Lautieren. Lesen der kleinen und großen deutschen Schreib- und Druckschrift, lateinische Druckschrift. Zu Grunde gelegt werden die Übungen der Fibel, Leseapparat und Vorschriften an der Wandtafel. Teil I der Fibel wird ganz durchgearbeitet, Teil II mit den durch die Zeit bedingten Auslassungen. Das Gelesene wird stets veranschaulicht. Von den Hey'schen Fabeln werden gelernt: Möpschen und Spitzchen. Knabe und Vogelnest. Der Rabe. Pferd und Sperling. Fuchs und Ente. Hündchen und Böckchen. Außerdem werden gelernt: Wer hat die Blumen nur erdacht? Steigt das Büblein auf den Baum. Der Kaiser ist ein lieber Mann. — Der Unterricht in der Rechtschreibung beschränkt sich darauf, daß die Wortbilder den Kindern durch Veranschaulichung mittels Lesens und Schreibens eingeprägt werden. Erst später wird auch buchstabiert. Als grammatischer Stoff werden Übungen im Erkennen der Substantiva, Verba und Adjektiva vorgenommen. Im Winterhalbjahre alle 8 Tage Diktate und Abschriften.

Rechnen. 5 St. Übungsstoff Heft 1. Addition und Subtraktion im Zahlenkreise 1—100, anfangs mit Hilfe der Rechenmaschine. Das Einmaleins der 2—5 und die Division innerhalb des Einmaleins der 2—5 als Enthaltensein (Eins in eins). Angewandte Aufgaben. Die Übungen des Lehrbuches werden mit Ausnahme der dieses Pensum überschreitenden durchgearbeitet. Im Winterhalbjahr alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit.

An dem evangelischen Religionsunterricht nahmen alle evangelischen Schüler teil.

Digitized by Google

Der katholische Religionsunterricht wurde in der Kaiser Friedrich-Schule erteilt.
Jüdischer Religionsunterricht. Rabbiner Dr. Kroner. — Herzberg, für unsere Unmündigen. Dreißig Geschichten aus der Bibel.

Quarta und Quinta. 1 St. — Die 10 Bundesworte ausführlich, ebenso die wichtigsten Erzählungen bis Josua. Einige Schulgebete. Hebräisch: Lautieren, Buchstabieren, Syllabieren, das Alphabet, Zahlenwert der Buchstaben, lange und kurze Vokale.

Sexta. 1 St. — Erzählungen von Moses' Flucht aus Ägypten bis Jona. Die 10 Bundesworte in kurzer Fassung. Sprüche, Morgen-, Abend- und Tischgebete.

Vorschule. 1 St. — Von der Weltschöpfung bis Moses. Im Anschluß daran Sprüche und Gebete.

Auf die Bedeutung der Feste und anderer wichtiger Tage wird bei zeitlichem Anlaß in allen Klassen hingewiesen.

Technischer Unterricht.

a) Turnen.

Die Anstalt besuchten in den Klassen IV—VI im Sommer 123, im Winter 113 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt		Von einzelnen Übungsarten	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	8	15	4	3
aus anderen Gründen	—	—	—	—
also von der Gesamtzahl der Schüler	6,5 %	13,27 %	3,25 %	2,65 %

10 Schüler sind Freischwimmer, davon hat 1 erst im abgelaufenen Schuljahre Schwimmen gelernt.

Quarta. 3 St. Hunger. — Leichtere Gerätübungen, vornehmlich Reck, Barren, Pferd, Bock, Springel, Sturmspringen, Leitern, Taue, Schaukelringe. Frei- und Ordnungsübungen, erstere zum Teil mit Benutzung von Holzstäben und leichten Hanteln.

Quinta. 3 St. Hunger. — Leichte Frei- und Ordnungsübungen, Marschübungen, Laufschritt bis zu 10 Minuten. Leichte Gerätübungen Märsche im Schritt und in Ordnung. Turnspiele, auch einfache Bewegungsspiele.

Sexta. 3 St. VIa: Loose, VIb: Levinstein. — Leichte Frei- und Ordnungsübungen. Marschübungen. Laufschritt bis zu 10 Minuten. Leichte Gerätübungen.

1. Vorschulklasse. $^2/_2$ St. Loose — Einfache Frei- und Ordnungsübungen, Gangarten, einfache Gerätübungen. Turnspiele.

2. Vorschulklasse. $^2/_2$ Std. 2a: Otto, 2b: Krüger. — Einfache Frei- und Ordnungsübungen, Gangarten, die ersten Elemente des Gerätturnens.

3. Vorschulklasse. $^2/_2$ St. Hecht. — Die einfachsten Frei- und Ordnungsübungen. Vorübungen zum Gerätturnen.

Im Sommer fanden am Nachmittage unter Leitung des Vorschullehrers Krüger auf dem Schulhofe Jugendspiele statt, für welche die Klassen Quarta und Quinta, die beiden Sexta, Vorschulklassen 1 und 2a, Vorschulklassen 2b und 3 zu je einer Gruppe vereinigt waren.

Digitized by Google

b) Singen.

Becker und Kriegeskotten, Schulchorbuch für höhere Lehranstalten. I. u. II. Teil. Erks Choralbuch.

Quarta. 2 St. Krüger. — Das theoretische Pensum umfaßt sämtliche Durtonarten (Quinten- und Quartenzirkel) und in einfacher Form auch das Mollgeschlecht, Baßschlüssel, Vorübungen für dreistimmigen Gesang.

Choräle: Was Gott tut, das ist wohlgetan. Dir, dir, Jehova. Freu dich sehr, o meine Seele. Jerusalem, du hochgebaute Stadt. Die in Sexta und Quinta gelernten Choräle werden wiederholt.

Lieder zwei- und dreistimmig: Der Mai ist gekommen. Auf, ihr Brüder. Zu Straßburg auf der Schanz. Lobt froh den Herrn. Gott sei des Kaisers Schutz. Salvum fac regem. Wenn ich den Wandrer frage. Harre, meine Seele. Herr, deine Güte.

Quinta 2 St. S. Hecht, W. Krüger. — Das theoretische Pensum umfaßt die Einführung in die gebräuchlichsten Tonarten, die Zweistimmigkeit, die schwierigeren Taktarten, die Triole, die synkopischen Gebilde.

Choräle: Komm, o komm, du Geist des Lebens. Wer weiß, wie nahe. Wachet auf. Dies ist der Tag. Eine feste Burg. Morgenglanz der Ewigkeit. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Lieder: Wem Gott will rechte Gunst erweisen (zweite Mel.). Reiters Morgenlied. Die Wacht am Rhein. Der reichste Fürst. Im Wald. Zufriedenheit. Außerdem mit Quarta zusammen mehrstimmige Gesänge zu besonderen Veranstaltungen.

Sexta 2 St. VIa: S. Hecht, W. Krüger, VIb: Hecht. — Übung und Einprägung der musikalischen Elemente, der einstimmige Gesang nach Noten, an Intervallen Prime bis Septime, an Taktarten $^2/_4$, $^4/_4$, $^3/_4$, $^3/_8$, $^2/_2$ und $^6/_8$ Takt, der Punkt hinter der Note, der tonische Dreiklang.

Choräle: Liebster Jesu. Ach bleib mit deiner Gnade. Befiehl du deine Wege. Herr Jesu Christ. In allen meinen Taten. Lobe den Herren. Aus meines Herzens Grunde. Mein erst Gefühl. Nun laßt uns gehn. Mir nach, spricht Christus. Nun danket alle Gott. Wie soll ich dich empfangen?

Lieder: Wem Gott will rechte Gunst erweisen. Deutschland über alles. Auf, ihr Turner. Heil dir im Siegerkranz. Die Wacht am Rhein. Barbarossa. Was blasen die Trompeten. Turner ziehn froh dahin.

1. Vorklasse. $^2/_2$ St. Loose. — Eh' noch der Lenz beginnt. Auf, ihr Turner. Es kamen grüne Vögelein. Ein Männlein steht im Walde. Der gute Kamerad. Ich hab' mich ergeben. Üb' immer Treu und Redlichkeit. O, wie ist es kalt geworden. O du fröhliche. Alle Jahre wieder. Heil dir im Siegerkranz.

2. Vorschulklasse. $^2/_2$ St. 2a: Otto, 2b: Krüger. — Komm, lieber Mai. Alle Vögel. Der Frühling hat sich eingestellt. Ward ein Blümchen. Wenn ich ein Vöglein wär. Ein Jäger aus Kurpfalz. Du lieber, heil'ger, frommer Christ. Heil dir im Siegerkranz.

3. Vorschulklasse. $^2/_2$ St. Hecht. — Gehörsingen. Vögel singen. Hopp, hopp, hopp. Kuckuck, ruft's aus dem Wald. Es klappert die Mühle. Fuchs, du hast die Gans gestohlen. Häschen in der Grube. Aus dem Himmel ferne. Ihr Kinderlein kommet. Mit dem Pfeil, dem Bogen. Morgen kommt der Weihnachtsmann.

Handfertigkeitsunterricht.

Im Winter fand an den Nachmittagen unter Leitung des Vorschullehrers Krüger im Handfertigkeitsraume des Gymnasiums Unterricht im Kerbschnitt und in Papparbeiten statt. Die Schüler der Gymnasialklassen waren dazu in 4 Gruppen eingeteilt, und zwar beteiligten sich an Papparbeiten 45, am Kerbschnitt 16 Schüler.

Digitized by Google

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

(Wo nichts anderes angegeben wird, ist die verfügende Behörde das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium in Berlin.)

1903.

25. Mai. Nach Ministerial-Erlaß vom 30. April d. J. wird zu der Laufbahn für den Königlichen Forstverwaltungsdienst nur derjenige zugelassen, der 1. das Zeugnis der Reife von einem deutschen Gymnasium, einem deutschen Realgymnasium, einer preußischen oder einer dieser gleichstehenden außerpreußischen deutschen Oberrealschule erlangt und in diesem Zeugnisse ein unbedingt genügendes Urteil in der Mathematik erhalten, 2 das 22. Lebensjahr noch nicht überschritten hat.

17. Juni. Als Geschenk des Herrn Ministers werden 3 Exemplare der Kleinen Ausgabe der „Urkunde über die Einweihung der evangelischen Erlöserkirche in Jerusalem und Ansprache Seiner Majestät des Kaisers und Königs“ zur Verteilung an würdige evangelische Schüler*) übersandt.

6. August. Ein Exemplar des dritten Heftes des Lehrmittelverzeichnisses für den Zeichenunterricht wird übersandt

1. September. Nach Ministerial-Erlaß vom 25. August ist sofort die Schreibung nach dem „Amtlichen Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauche in den preußischen Kanzleien“ in Anwendung zu bringen und jedem Lehrer ein Exemplar desselben aus Anstaltsmitteln zuzustellen.

22. Oktober. Der Besuch des Kolonial-Museums wird empfohlen.**)

28. Oktober. Am 12. November fällt der Unterricht wegen der Wahlen zum Abgeordnetenhause aus.

25. November. Ferienordnung für das Schuljahr 1904:

Osterferien.	Schulschluß:	Sonnabend, den 26. März.
	Schulanfang:	Dienstag, den 12. April.
Pfingstferien.	Schulschluß:	Freitag, den 20 Mai.
	Schulanfang:	Donnerstag, den 26. Mai.
Sommerferien.	Schulschluß:	Freitag, den 8. Juli.
	Schulanfang:	Dienstag, den 16. August.
Herbstferien.	Schulschluß:	Sonnabend, den 1. Oktober.
	Schulanfang:	Dienstag, den 11. Oktober.
Weihnachtsferien.	Schulschluß:	Mittwoch, den 21. Dezember 1904.
	Schulanfang:	Donnerstag, den 5. Januar 1905.
Osterferien 1905.	Schulschluß:	Mittwoch den 12. April 1905.
	Schulanfang:	Donnerstag, den 27. April 1905.

8. Dezember. Ein Exemplar von Rassow, Deutschlands Seemacht wird übersandt.

9. Dezember. Die Schulordnung wird bis auf die Bezeichnung der Anstalt als Mommsen-Gymnasium genehmigt.

1904.

4. März. Durch Ministerial-Erlaß vom 16. Februar wird für die Anstalt der Name „Mommsen-Gymnasium“ genehmigt.

III. Chronik der Anstalt.

A. Ereignisse des Schuljahres 1903—1904.

1903.

Das Schuljahr begann am 16. April mit 123 Schülern im Gymnasium, an dem die Quarta neu eröffnet und die Sexta geteilt wurde, und mit 164 Schülern in der Vorschule, an der die 2. Klasse geteilt wurde.

*) Vergl. Seite 20.
**) Vergl. Seite 21.

Digitized by Google

17. April 10 Uhr Vormittags. Herr Stadtschulrat Dr. Neufert führt den Anstaltsleiter in sein Amt ein. Der Eingang zum Gymnasium, das Treppenhaus und die Aula waren seitens der Städtischen Park-Deputation reich und geschmackvoll mit Blattpflanzen geschmückt, die Aula war festlich erleuchtet. Nach dem Gesange der beiden ersten Strophen des Liedes „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ sprach Herr Oberlehrer Hunger ein Gebet, worauf der Schülerchor unter Leitung des Herrn Hecht den 23. Psalm vortrug. Daran schloß sich die Rede des Herrn Stadtschulrats, in der er zunächst die Fürsorge der Stadtverwaltung für den Osten von Charlottenburg hervorhob, die sich nicht nur in der Errichtung des Gymnasiums überhaupt, sondern mehr noch in seiner reichen Ausstattung mit allen Errungenschaften der Neuzeit auf dem Gebiete der Schuleinrichtungen zeige und auch ferner zeigen werde. Er wandte sich dann an den Unterzeichneten, in dem die junge Schule ihren ersten Direktor erhalte, legte ihm ans Herz, was man von ihm erwarte, und überreichte ihm schließlich seine Berufungsurkunde. In seiner Antwort gab der Anstaltsleiter zunächst seinem Danke für das ihm bewiesene Vertrauen, das ihn an seine Stelle geführt habe, freudigen Ausdruck und gelobte, daß er sich stets bemühen werde, es durch seine Amtsführung zu rechtfertigen. Er dankte ferner im Namen des Gymnasiums den Städtischen Behörden für die bereits bewiesene und auch für die Zukunft in Aussicht gestellte Freigebigkeit bei der Ausstattung der Schule, sowie dem Hochbauamte und allen seinen Organen für die von so schönem Erfolge gekrönte Mühe und Sorgfalt bei dem Entwurfe und der Ausführung des Baues. Dann wandte er sich an die Lehrer und bat auch sie um Vertrauen und Entgegenkommen bei der gemeinsamen Arbeit; denn der Geist, der in dem neuen Gymnasium walten solle, der Geist der Religiosität, der Vaterlands- und Nächstenliebe und der Pflichttreue, könne nur durch gegenseitiges Vertrauen und gutes Einvernehmen mit einander geschaffen und gepflegt werden. Die Aufgabe, eine neue Anstalt auf- und auszubauen, biete ungemeine Reize, aber auch besondere Schwierigkeiten, sie erfordere den Einsatz der ganzen Kraft und mehr noch als sonst willige Unterordnung des einzelnen unter das Ganze. Dankend hob er, wie auch vorher schon der Herr Stadtschulrat, die Verdienste hervor, die sich der bisherige Leiter, Herr Direktor Dr. Zernecke von der Kaiser Friedrich-Schule, um die Anstalt erworben habe, und richtete auch an die Schüler, die er von heute an alle unter seine Obhut nehme, einige freundlich mahnende Worte. Schließlich führte er die neu in das Kollegium eintretenden Lehrer, den Oberlehrer Herrn Dr. Koch und den wissenschaftlichen Hilfslehrer Herrn Dr. Levinstein, in ihr Amt ein. Der Chorgang „So nimm denn meine Hände“ beschloß die Feier.

17. April. Der Magistrat teilt mit, daß Herr Professor Mommsen aus dem ihm verliehenen Nobel-Preise für 1902 dem Gymnasium 1000 Mk. für die Zwecke der Lehrerbibliothek zugewendet und bestimmt hat, daß in die daraus erworbenen Werke der Vermerk eingetragen wird: „Angeschafft aus dem Mommsenschen Nobelpreis 1902“. Diese hochherzige Stiftung Mommsens ermöglichte die Anschaffung von 27 Werken in 101 Bänden, die unten Seite 24 im einzelnen aufgeführt worden sind. Jeder Band ist außer mit dem vom Stifter gewünschten Vermerke noch mit einem Abdruck des Bildnisses Mommsens, des von ihm gewählten Spruches „vitae discimus“ und seines Namenszuges versehen, welche die Amelang'sche Buchhandlung, von der die Werke bezogen wurden, mit Genehmigung des Stifters angefertigt und kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Dieselbe Buchhandlung schenkte nach Abschluß der Anschaffungen ein vergrößertes und eingerahmtes Exemplar des Porträts für das Direktorzimmer.

20. April. Die durch Teilung der 2. Vorschulklasse notwendig gewordene Vorschullehrerstelle wird dem Lehrer Herrn Otto Krüger von der Gemeindeschule II kommissarisch übertragen.

22. April. Die Geschäfte des Hauskommissars werden dem Stadtverordneten — jetzigen Stadtverordneten-Vorsteher — Herrn Justizrat Rosenberg übertragen.

Digitized by Google

7. Mai Nachmittags. Besichtigung des Gymnasiums durch den Kommunal-Verein für die östlichen Charlottenburger Stadtbezirke.

11. Mai. Besuch des Gymnasiums durch einige Mitglieder des Danziger Magistrats und Herrn Direktor Suhr von der dortigen Oberrealschule St. Petri unter Führung des Herrn Stadtschulrats Dr. Neufert.

12. Mai. Die 3. Vorschulklasse wird wegen einer Masern-Epidemie (33 von 43 Schülern sind erkrankt) geschlossen.

19. Mai. Herr Stadtschulrat Dr. Neufert besichtigt die Anstalt.

22. Mai. Der stellvertretende Kreisarzt, Herr Kreisphysikus Dr. Kettler, ordnet gelegentlich eines Besuches an, daß die 3. Vorschulklasse bis zum 6. Juni geschlossen bleibt.

13. Juni. Sommer-Ausflug des Gymnasiums. Die Vorschule fuhr in Kremsern nach Schildhorn, die Sexta b ging nach Paulsborn, die übrigen Klassen wanderten durch die Umgegend von Potsdam mit Babelsberg als Endziel. Das Wetter war günstig, der Ausflug verlief glücklich.

17. Juni. Die Quarta besucht von 9 Uhr Vormittags an unter Führung des Herrn Oberlehrer Dr. Fedde den neuen Botanischen Garten in Dahlem.

26. Juni. Die Quinta besucht unter derselben Führung den Zoologischen Garten am Vormittage von 9 Uhr an.

3. Juli. Austeilung der Zeugnisse in den Klassen durch die Ordinarien, Schlußandacht des Anstaltsleiters in der Aula.

19 August Nachmittags. Herr Direktor Professor Dr. Dammholz von der Höheren Mädchenschule II mit angegliederten Realgymnasialklassen besucht mit mehreren Lehrern und Lehrerinnen das Gymnasium.

2. September 10 Uhr. Feier des Sedanfestes. Da zu Anfang des Schuljahres die innere Einrichtung des Hauses noch nicht beendet war, mußte die Einführungsfeier am 17. April auf den Kreis der Schule beschränkt bleiben. Um nun den Angehörigen der Schüler Gelegenheit zu geben, das neue Gebäude kennen zu lernen, wurden sie zur Teilnahme an der Sedanfeier eingeladen. Wieder waren das Haus und besonders die Aula von der Park-Deputation in dankenswerter Weise mit Blattpflanzen und Topfgewächsen außerordentlich geschmackvoll dekoriert worden. In der festlich erleuchteten Aula versammelten sich eine große Anzahl von Damen und Herren aus den Familien der Schüler; es erschien aber auch sonst noch mancher Gönner der jungen Anstalt, den sein Interesse für sie zu unserem ersten Schulfeste geführt hatte. Vor Beginn der eigentlichen Feier richtete der Anstaltsleiter eine Begrüßungsansprache an die Gäste. Er dankte ihnen für ihr zahlreiches Erscheinen, in dem er den erfreulichen Beweis ihres Interesses an der Erziehung ihrer Kinder erblicke: dieses Interesse könne die Schule auch gar nicht entbehren, denn ohne die dauernde, verständnisvolle und freudige Unterstützung des Elternhauses bleibe die Arbeit der Schule besonders unter den schwierigen Verhältnissen der Großstadt halbe Arbeit. Er bitte dringend um Vertrauen und Offenheit. Wie die Schule doch wohl mit Recht annehmen dürfe, daß ihre Ratschläge in vorurteilslose Erwägung gezogen und ihre Maßnahmen in betreff der Schüler als das Resultat reiflicher Überlegung betrachtet werden würden, so werde sie selbstverständlich auch die begründeten Beobachtungen und Wahrnehmungen des Elternhauses über Schüler und Schule gern und dankbar entgegennehmen. Ein zielbewußtes Hand in Hand-gehen von Schule und Haus müsse schließlich für alle Teile segensreich werden. Darauf folgte die Feier des Sedantages. Der Schülerchor unter Leitung des Herrn Krüger sang das Niederländische Dankgebet und nach der Deklamation von Gedichten, die auf die Vorgänge bis zum Ausbruch des Krieges 1870 Bezug hatten, das Lied „Es braust ein Ruf wie Donnerhall". Weitere Deklamationen brachten die Ereignisse bis zum September 1870 in Erinnerung; dann sprach der Anstaltsleiter über die Schlacht bei Sedan und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, nach welchem die Anwesenden die Nationalhymne sangen. Darauf wurde das Schulhaus in allen seinen Teilen eingehend besichtigt.

Digitized by Google

5. September. Die Vorschule besucht unter Führung der Klassenlehrer von 9 bis 11 Uhr den Zoologischen Garten.
7. September. Der Herr Vize-Präsident des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums, Geheimer Oberregierungsrat Lucanus, besucht von $9^1/_2$ bis 11 Uhr die Anstalt und wohnt dem Unterricht in allen Gymnasialklassen bei.
7. September. Der außergewöhnlichen Hitze wegen wird der Unterricht um 12 Uhr geschlossen.
16. September. Herr Provinzial-Schulrat Lambeck besucht die Anstalt von 8 bis $10^3/_4$ Uhr und wohnt dem Unterricht in allen Gymnasialklassen bei.
13. Oktober. Beginn des Wintersemesters mit 114 Schülern im Gymnasium und 167 Schülern in der Vorschule. Herr Dr. Levinstein wird als Oberlehrer, Herr Krüger als Vorschullehrer fest angestellt.
27. Oktober. Der Magistrat teilt mit, daß zur Beschaffung eines Grundstocks an Lehrmitteln für das Gymnasium 23100 M. bewilligt worden sind.
29. Oktober. Der Magistrat beschließt, die Schule „Mommsen-Gymnasium" zu nennen.
31. Oktober 9 Uhr. Feier des Reformationsfestes. Her Oberlehrer Dr. Koch spricht vor den evangelischen Schülern über Luthers Leben. Der Quartaner Paul Starcke erhält ein Exemplar der vom Herrn Minister in 3 Exemplaren geschenkten kleinen Ausgabe der „Urkunde über die Einweihung der evangelischen Erlöserkirche in Jerusalem und Ansprache seiner Majestät des Kaisers und Königs."
1. November. Theodor Mommsen, nach dem die Schule benannt werden soll, stirbt $8^3/_4$ Uhr vormittags an den Folgen eines schweren Schlaganfalls, der ihn am 30. Oktober betroffen und des Bewußtseins beraubt hat. Der Anstaltsleiter richtet ein Beileidsschreiben an Frau Professor Mommsen.
5. November 12 Uhr. Der Anstaltsleiter erzählt in der Aula, in der ein Bild Mommsens aufgehängt ist, den Schülern der Gymnasialklassen den Lebensgang des Toten und sucht ihnen seine Bedeutung klar zu machen. Um 1 Uhr nimmt er an der von der Stadt Charlottenburg für ihren Ehrenbürger in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche veranstalteten Trauerfeier teil, die Schüler erhalten in der Tauenzienstraße Plätze angewiesen, von wo aus sie den imposanten Leichenzug mitansehen können.
16. November Herr Provinzial-Schulrat Lambeck besucht die Anstalt und wohnt dem Unterricht des Herrn Otto in 2a (Deutsch) und des Herrn Oberlehrer Dr. Fedde in Sexta b (Rechnen) bei.
26. November. Aus dem Kabinet Ihrer Majestät der Kaiserin werden 50 Billets zum Orgelkonzert in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche übersandt und an Lehrer und Schüler verteilt.
11. Dezember. Der Magistrat überweist ein Bild Mommsens — Photographie nach dem im Besitze der Familie befindlichen Lenbach'schen Gemälde — dem Wunsche der Familie entsprechend dem Mommsen-Gymnasium. Das Bild hat im Vorraum der Aula seinen Platz bekommen.
19. Dezember 9 Uhr. Austeilung der Zeugnisse in den Klassen und Weihnachtsandacht in der mit einem Weihnachtsbaume geschmückten Aula.

1904.

4. Januar $2^1/_2$ Uhr nachmittags. Das Hochbauamt übergibt die Räume für Physik und Chemie an die Deputation für die höheren Lehranstalten.
14. Januar. Aus dem Kabinet Ihrer Majestät der Kaiserin werden 50 Billets zum Orgelkonzert in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche übersandt und an Lehrer und Schüler verteilt.
27. Januar 10 Uhr vormittags. Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers. Die Andacht hielt Herr Oberlehrer Hunger, Herr Oberlehrer Dr. Koch sprach in seiner Festrede über Kaiser Friedrich III., der Anstaltsleiter brachte das Kaiserhoch aus. Der Chor unter Herrn Krügers Leitung sang die Motette: „Gott sei des Kaisers Schutz."

Digitized by Google

6. Februar. Die Quarta besucht von 9 Uhr an unter Führung des Herrn Oberlehrer Dr. Fedde das Kolonial-Museum und das Museum für Naturkunde.

16. März. Die Quinta besucht von 9 Uhr an unter derselben Führung das Museum für Naturkunde.

26. März. Schulschluß in der Aula. Der Anstaltsleiter spricht Herrn Otto, der als Lehrer an die Städtische Höhere Mädchenschule II in der Nürnbergerstraße übergeht, seinen wärmsten Dank für seine ausgezeichneten Dienste am Mommsen-Gymnasium und herzliche Wünsche für eine gleich segensreiche Tätigkeit im neuen Amte aus.

Abgesehen von der oben erwähnten Masern-Epidemie, die übrigens durchaus gutartig verlief, war der Gesundheitszustand der Schüler günstig. Dasselbe gilt auch in Bezug auf die Lehrer, von denen nur Herr Otto nach den Sommerferien 14 Tage lang und Herr Hinkes, dem die Erteilung des Zeichenunterrichtes in Quarta und Quinta seit Beginn des Schuljahres übertragen war, vom 21. September ab bis zu Anfang des Winter-Semesters durch Krankheit an der Ausübung ihres Dienstes gehindert wurden. Ihre Stunden fielen teils aus, teils wurden sie durch Kombination der Klassen gedeckt. Länger beurlaubt war aus dringenden persönlichen Gründen Herr Otto vom 18. bis 22 Mai, vertreten durch Herrn Hecht, dessen 3. Vorschulklasse damals geschlossen war, vom 8. bis 13. Juli, vertreten durch den Lehrer a. D. Herr Schloen, und vom 4. bis 8. Dezember; ferner Herr Oberlehrer Dr. Fedde, der vom 11. August bis 19. September zu einer militärischen Dienstleistung als Landwehr-Offizier eingezogen war und durch den Schulamtskandidaten Herrn Lamprecht vertreten wurde. Der Anstaltsleiter unternahm vom 17. bis 19. September im Auftrage des Magistrats eine Dienstreise nach Barmen. Des 15. Juni, 18. Oktober, 9. und 22. März wurde in den Montags-Andachten der betreffenden Woche gedacht. Außer dem gemeinsamen Schulausfluge fanden an Sonnabend-Nachmittagen noch neunmal Spaziergänge von Schülern der verschiedenen Klassen statt, deren Leitung Herr Oberlehrer Dr. Fedde sich in dankenswerter Weise angelegen sein ließ, und wobei ihn die anderen Herren unterstützten.

B. Lebenslauf der neu eingetretenen Lehrer.

Alfred Przygode, geboren 1862 zu Lobsens im Regierungsbezirk Bromberg, erhielt den Anfangsunterricht in seiner Heimatstadt, besuchte ein Jahr lang das Königliche Gymnasium zu Bromberg und trat Ostern 1875 als Alumnus in die Untertertia des Königlichen Joachimsthalschen Gymnasiums zu Berlin ein. Von dieser Anstalt zu Michaeli 1880 mit dem Zeugnis der Reife entlassen, studierte er in Berlin klassische Philologie, wurde 1885 in Berlin auf Grund seiner Disertation 'de eclogarum Vergilianarum temporibus' zum Doktor der Philosophie promoviert und bestand 1886 das Oberlehrerexamen. Vom 1. Oktober ab genügte er seiner militärischen Dienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger und wurde zu Michaeli 1887 dem Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Berlin als Probekandidat überwiesen. An dieser Anstalt war er dann noch 2 Jahre als Hilfslehrer tätig, wurde Michaeli 1890 in gleicher Eigenschaft an das neu gegründete Königliche Prinz Heinrichs-Gymnasium in Schöneberg-Berlin W. berufen und dort Ostern 1892 als Oberlehrer angestellt. Am 25. September 1902 wurde er vom Magistrat zu Charlottenburg zum Direktor des Städtischen, jetzigen Mommsen-Gymnasiums gewählt und trat am 1. April 1903 sein neues Amt an. Er ist Mitglied der Königlichen Ober-Militär-Examinations-Kommission und Oberleutnant der Landwehr-Infanterie.

Hans Georg Emil Koch, geboren 9. September 1861 zu Königsberg Pr., besuchte das Königliche Friedrichs-Kollegium seiner Vaterstadt, dann das Sophien-Gymnasium in Berlin, das er Michaeli 1880 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Er studierte in Königsberg 3 Semester Jura, dann klassische Philologie und Theologie in Königsberg und Berlin, bestand Februar 1887 das Examen pro facultate docendi und promovierte im April d. J. Das Probejahr leistete er am Königlichen Wilhelms-Gymnasium zu Königsberg ab und war dann noch $\frac{1}{2}$ Jahr an derselben Anstalt beschäftigt; während dieser $1\frac{1}{2}$ Jahre war er ordentliches Mitglied des Königlichen Pädagogischen Seminars. Im Oktober 1888 erhielt er die Stelle eines wissenschaftlichen Hilfslehrers am Königlichen Gymnasium in Bartenstein

Digitized by Google

und wurde dort am 1. April 1890 angestellt. Zu Ostern 1896 wurde er an das Königliche Friedrichs-Gymnasium in Gumbinnen versetzt und von dort April 1903 an das Mommsen-Gymnasium berufen. Er ist Oberleutnant der Landwehr-Infanterie und Inhaber der Landwehr-Dienstauszeichnung I. Klasse.

Kurt Emanuel Levinstein, Sohn des † Bankiers Michael Levinstein, jüdischer Konfession, wurde im März 1877 zu Berlin geboren. Er besuchte das Königliche Französische Gymnasium, welches er zu Michaeli 1895 nach bestandener Reifeprüfung verließ. Er studierte dann je 1 Semester in Lausanne und Bonn und 6 Semester in Berlin Philologie und Philosophie. Am 29. Juli 1899 promovierte er an der Berliner Universität zum Doktor der Philosophie mit der Arbeit „Chr. Weise und Molière, eine Studie zur Entwickelungsgeschichte des deutschen Lustspiels“. Im Februar 1900 bestand er die staatliche Prüfung für das höhere Lehramt. Seine Vorbereitungszeit als Seminar- und Probekandidat verbrachte er am Königlichen Französischen Gymnasium. Sie wurde unterbrochen durch sein einjährig-freiwilliges Dienstjahr, welches er beim I. Garde-Dragoner-Regiment Königin Viktoria von Großbritannien und Irland ableistete. Ostern 1903 trat er als Hilfslehrer in das Lehrerkollegium des Mommsen-Gymnasiums ein. Am 1. Oktober wurde er an dieser Anstalt als Oberlehrer angestellt.

Max Otto August Krüger, Sohn des Schützenhausbesitzers Krüger in Züllichau, evangelischer Konfession, wurde am 15. Mai 1870 zu Frankfurt a./O. geboren. Er besuchte von Ostern 1876—1884 die Stadt- u. gehobene Bürgerschule zu Züllichau und darauf bis Ostern 1887 eine Privatpräparandenanstalt daselbst. Seine weitere Ausbildung für den Lehrerberuf erhielt er in den Jahren 1887—1890 auf dem Königlichen Seminar zu Sagan. Auf Grund der ersten Lehrerprüfung beauftragte ihn die Königliche Regierung zu Liegnitz mit der provisorischen Verwaltung der zweiten Lehrerstelle in Thommendorf Kr. Bunzlau. Am 18. November 1902 bestand er in Sagan die zweite Lehrerprüfung und wurde darauf definitiv angestellt. Von Ostern 1893 bis Johanni 1900 war er Lehrer an der Stadtschule zu Neusalz a./O. und vom 1. Juli 1900 bis Ostern 1903 an der Gemeindeschule II in Charlottenburg. Von Michaeli 1901 bis Ostern 1902 wurde er in der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin als Turnlehrer ausgebildet und beteiligte sich gleichzeitig an einem Zeichenkursus in der Königlichen Kunstschule. Zu Ostern 1903 wurde er vom Magistrat der Stadt Charlottenburg mit der kommissarischen Verwaltung einer Vorschullehrerstelle am Mommsen-Gymnasium betraut und am 1. Oktober 1903 definitiv als Vorschullehrer angestellt. Seine militärischen Übungen fallen in die Jahre 1890, 1893 und 1894 (Rawitsch und Glogau).

Digitized by Google

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1903/04.

	A. Gymnasium					B. Vorschule				
	IV	V	VIa	VIb	Sa.	1	2a	2b	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1903	—	29	40	—	69	44	50	—	49	143
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres	—	—	6	—	6	41	2	—	4	47
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	22	25	—	—	47	45	33	10	—	88
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	4	3	28	25	60	6	—	19	43	68
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres	26	35	31	31	123	54	33	32	45	164
5. Zugang im Sommersemester	—	1*	1	1	2	1	1	5	—	7
6. Abgang im Sommersemester	3*	3	9	4	18	5	—	2	5	12
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	3	3	—	7	—	—	1	7	8
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	24	36	26	28	114	50	34	36	47	167
9. Zugang im Wintersemester	2	—	1	—	3	—	1	1	—	2
10. Abgang im Wintersemester	2	2	6	1	11	2	—	3	2	7
11. Frequenz am 1 Februar 1904	24	34	21	27	106	48	35	34	45	162
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1904 nach Jahren und Monaten	12,3	11,4	10,3	10,1	—	9,2	8,2	8,3	7,2	—

*) 1 aus IV nach V.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium							B. Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	75	5	—	43	76	47	8	100	8	—	56	111	53	3
2. Am Anfang des Wintersemesters	65	5	—	44	71	43	9	101	6	—	60	113	54	4
3. Am 1. Februar 1904	60	3	—	43	61	45	8	97	7	—	58	107	55	4

Digitized by Google

V. Sammlungen.

1. Lehrerbibliothek.

A. Anschaffungen:

I. Aus den laufenden Mitteln:

a) Bücher: Graesel, Handb. d. Bibliothekslehre. — Lexis, Reform der höh. Schulen. — Beier, d. höh. Schulen. — Linnig, Dtschs. Leseb. I. II. — Schmeil. Lehrb. d. Botanik. — id., Lehrb. d. Zoologie. — Ratzel, Völkerkunde II. — Matthias, Hilfsb. f. dtsch. Unt. — Cauer, Ciceros polit. Denken. — Michaelis, Förderg. des Lat. dch. d. Franz. — Gebhardt, d Sextaner. — Knoche, Rechen-Unterricht. — Tischendorf, Praepar f. d. geogr. Unt. II—V. — Behncke, Schulandachten. — Jänisch, Zahlenkreise. — Weise, Schrift u Buchwesen. — id., d. dtsch. Volksstämme. — id., Musterstücke dtsch. Prosa. — id., dtsch. Sprach- u. Stillehre. — id., Muttersprache. — Vogel, Goethes Selbstzeugnisse. — Riehl, Philosophie d. Gegenwart. — Külpe, Philosophie d. Gegenwart in Dtschld. — Schwartz, Charakterköpfe a. d. ant. Litt. — Bork-Nath, Mathem. Hauptsätze. — Resultate zu Günther-Böhm. — Kirchhoff, Erdkd. II. — Ilzhöfer, method. Handb. d. bibl. Gesch. I, II. — Liman, d. Kaiser. — Bardt, Mommsen. — Bekämpfg. d. Schwindsucht dch. d. Schule. — Mužik, Lehr- u. Anschauungsbehelfe etc. — Realencyklopädie f. d. prot. Theol XIII. — Michaelis, Neuhochd. Gramm. — Schultz-Triebel, Evgl. Kirchenlieder. — Statist. Jahrb. f. höh. Sch. 1903—04. I, II. — Kunze, Kal. f. höh. Sch. 1903 — Kerner, Pflanzenleben II. — Ranke, der Mensch II. — Münch, Vermischte Aufs. üb. Unterrichtsziele. — id., Geist des Lehramts — id., Zukunftspädagogik.

b) Zeitschriften: Neue Jahrb. f. d. klass. Altertum. — Zeitsch. f. d. Gymnasialwesen. — Monatsschrift f. höh. Schulen. — Deutsch. Litteraturzeitg. — Zentralblatt. — Zeitschr. f. d. dtsch. Unt. — Archiv f. neuere Sprachen. — Natur u. Schule. — Naturw. Wochenschrift. — Lehrmittel d. dtsch. Schule. — D. Deutsche Schule.

II. Aus dem Mommsenschen Nobel-Preise 1902:

Mommsen, Röm. Gesch. I—III, V. — Curtius, Griech. Gesch. I — III. — Gardthausen, Augustus u. s. Zeit I, II — Hertzberg, Hellas u. Rom I. II. — Friedländer, Sittengesch. Roms I—III. — Roscher, Lexikon d. Griech. u. Röm. Mythol I—IV. — Furtwängler u. Urlichs, Griech. u. Röm. Skulpturen I—V. — Jordan, Homer-Übersetzg. I, II. — Georges, Lat.-dtsch. u. dtsch-lat. Lexikon I—IV. — Weber, Weltgeschichte I—XVII. — v. Treitschke, Deutsche Gesch. im 19. Jahrh. I—V. — v. Sybel, Begründung d. Dtschn. Reiches I—VII. — Hausrath, Neutestamentl. Zeitgesch. I—IV. — Schürer, Gesch. d. jüd. Volkes I—III. — Wellhausen, israel. u. jüd. Gesch. — Realencyklopädie f. prot. Theol. I—XII. — Büchner, Handkonkordanz. — Kautzsch, das Alte Test. übers. — Weizsäcker, d. Neue Test. übers. — Palmié, Evgl. Schulagende I, II. — Burckhardt, Kultur d. Renaissance I. II. — Jul. Schmidt, Gesch. d. dtsch. Litt. I—V. — Knackfuß-Zimmermann, Allgem. Kunstgesch. I—III. — Kunstgesch. in Bildern (Seemann) I—V. — Eulenberg-Bach, Schulgesundheitspflege I, II

B. Geschenke:

1. von Herrn Julius Wolff seine sämtlichen Werke in 21 Bänden.
2. von Herrn Direktor Dr. Przygode: seine Dr. Dissert.: de eclogarum Vergilianarum temporibus. Berlin 1885. — Kunzes Kalend. f. höh. Schulen 1894—1902. — Stat. Jahrb. f. höh. Sch. XI—XV. — Lehrpläne u. Lehraufgaben 1891. — Ordn. d. Reifeprüfg. 1891 — Zeitsch. f. dtsch. Unt. 1893—1903.
3. von Herrn Oberl. Dr. Koch: seine Dr. Diss.: de proverbiis apud Aeschylum Sophoclem Euripidem u als deren 2. Teil eine Programmabhandlung.
4. von Herrn Oberl. Dr. Fedde: seine Dr Diss.: Beiträge zur vergleichenden Anatomie der Solanaceae und 9 Sonderabdrücke seiner in verschiedenen Zeitschriften veröffentlichten Arbeiten aus der Botanik.
5. von Herrn Oberl. Dr. Levinstein: seine Dr. Diss.: Christian Weise u. Molière.
6. von Herrn Prof. L. Schemann-Freiburg: seine Übersetzungen von Gobineau „die Renaissance" u. „Alexander".

Digitized by Google

7. von d. betr. Verlegern: Leimbach, Bibl. Gesch. — Lorenz, Raydt, Rösger: dtsch. Leseb. I—III.
8. von dem Lesezirkel des Lehrer-Kollegiums die laufenden Jahrgänge folg. Zeitschriften: Deutschland, Deutsche Monatshefte, Türmer, Deutsche Rundschau, Neue Rundschau, Deutsche Revue, Zukunft, Grenzboten, Kunstwart.

2. Schülerbibliothek:

A. Anschaffungen aus den laufenden Mitteln:

Grimms Kinder- und Hausmärchen — Wörishöffer, Das Naturforscherschiff. — Die Provinz Brandenburg in Wort und Bild, hg. vom Pestalozzi-Verein d. Provinz Brandenburg. — Henningsen, 12 Erzählungen neuerer deutscher Dichter. — Müller, Cook der Weltumsegler. — Jos. Kürschner, Die Buren und der südafrikan. Krieg. — Dahn, Kaiser Karl und seine Paladine. — Schwartz, Sagen der Mark Brandenburg. Dennert, Aus d. Höhen und Tiefen der Natur. — Smidt, Das Kind der Hallig. — Horn, Der Strandläufer. — Grillparzers dram. Meisterwerke. — Leistner, Der letzte Häuptling der Seminolen. — Ohorn, Der weiße Falke. — Weinland, Rulaman. — Eschner, Natur und Menschenhand im Dienste des Hauses. — Lohmeyer, Unter dem Dreizack (2 Exemplare). — W. Hahn, Deutsche Charakterköpfe. — Lohmeyers Vaterländ. Jugendbücherei Bd. 1 u. 3. — Marshall, Bilderatlas 1—4. — Schwab, Die schönsten Sagen des klass. Altertums. — Keller, Der grüne Heinrich — Züricher Novellen — Die Leute von Seldwyla. — Reichenbach, Tierwelt. — Löbner, Wintersonnenwende. — Noeldechen, Stolzinger. — Kahnmeyer und Schulze, Der kleine Naturforscher. — Berthold, Darstellungen aus der Natur. — Feldtmann, Der Wald. — Klaatsch, Grundzüge der Lehre Darwins. — Marshall, Spaziergänge eines Naturforschers. — Roßmässler, Die vier Jahreszeiten. — Meyer, Entstehung der Erde. — Willkomm, Die Wunder des Mikroskopes. — Altum, Der Vogel und sein Leben. — Hofmann, Der Käfersammler. — Hofmann, Der Schmetterlingsfreund. — Tschudi, Tierleben der Alpenwelt. — Lassar-Cohn, Einführung in die Chemie. — Woltersdorff, Aus dem Hochgebirge. — Kleinschmidt, Im Forsthaus Falkenhorst. — Matthias, Im Eise des Nordens. — Schalk, Paul Benecke. — Felde, Addy der Riflemann. — Goethe, Reineke Fuchs. — Schäfer, Hochtouren in den Alpen, in Spanien und Amerika. — Sohnrey, Hütte und Schloß. — Hofmann, Der Kinder Wundergarten. — Viktor Blüthgen, Märchenquell. — Müller, Rübezahl — Musäus, Märchen. — Lauckhardt, 1001 Nacht. — Müller, Oberon. — Von Cooper: Der Wildtöter, Der letzte Mohikaner, Der Pfadfinder, Lederstrumpf, Der alte Trapper. — Marryat, Siegismund Rüstig. — Meister, Robinson Crusoe. — v. Köppen, Vor 25 Jahren. — Das Deutsche Reich. — Cooper, Der Spion. — Meister, Burenblut. — Harald, Der schwarze Ritter. — Meister, Die Schatzsucher im Eismeer. — In der deutschen Südsee. — Marryat, Der Flottenoffizier. — Meister, Im Kielwasser des Piraten. — Pederzani-Weber, Die geheime Fehme. — Götz v. Berlichingen. — Lutz, Wanderungen in Begleitung eines Naturkundigen. — Schilling von Cannstadt, Durch des Gartens kleine Wunderwelt. — Dalitzsch, Tierbuch. — Kraß u. Landois, Der Mensch u. d. 3 Reiche d. Natur. — Willkomm, Waldbüchlein. — Geyer, Onkel Toms Hütte. — Furley, Schwedische Volksmärchen. — Jahnke, Im Waldwinkel. — Müller-Bohn, Die stumme Schuld.

B. Geschenke:

Nieritz, Pulververschwörung (F. Koch VI A). — Hoffmann, Brave Leute (F. Koch VI A). — Burnett, D. kleine Lord (Leitlof VI A). — Horn, D. Schiffsjunge (Lehrs VI B). — Roth, Die Nordpolfahrer (Stöter IV). — Werner, Die schönsten Märchen aus 1001 Nacht (Stöter IV). — Campe, Die Entdeckung von Amerika (Stöter IV). — O. E. Ehlers, Im Sattel durch Indo-China (Stöter IV). — Höcker, Seekadett Tielemann (Erich Lewy). — Höcker, Stegreif und Städtebund (Redlich IV). — Wildenstein, Dolf der Burenheld (Erich Lewy). — Beck, Der Buren Heldentaten (Jacoby V). — Hoffmann, Die Weltumsegelung (Rud. Kochmann VI A). — v. d. Boeck, Jungdeutschland in Westafrika (Apolant VI B). — v. Enzberg, Der Frei-

Digitized by Google

heitskampf der Buren (Dienemann VI B). — Barack, Reineke Fuchs (Gottstein VI B). Der Krieg von 1870 u 71 (Asch V).

3. Lehrmittel für den Unterricht in der Naturkunde.

A. Anschaffungen aus den laufenden Mitteln.

Ausgestopfte Tiere: Wachtel, grauer Reiher, weißer Storch, Stockente, Haushuhn, Blaumeise, Pirol, Waldohreule, Mauersegler, Kiebitz, Pinguin, Landschildkröte, Sumpfschildkröte, Chamäleon Insekten fangend.

Knochenpräparate: Skelett von Huhn, Armskelett vom Pferde, Skelett von Kreuzotter und Riesenfrosch.

Ferner eine nach dem Lehrbuche von Wossidlo vollständige Sammlung von Insekten, Tausendfüßlern und Spinnen, im ganzen 309 Nummern, Entwicklung des Seidenspinners, der Termite, der Stubenfliege, der Feuerwanze.

Alkoholpräparate: Kammolch, Eidechse, Blindschleiche, Kreuzotter (alle 4 als Uhrglaspräparate).

Modelle: Roggenährchen von Brendel.

Wandtafeln: Von Engleder: Sauerkirsche, Flieder; von Peter: Ahorngewächse, Nelkengewächse, Malven; von Pilling und Müller: Schneeglöckchen und Narzisse, Anemone, Leberblümchen, Ranunkel, Schmirgel, Johanniskraut, Malve; Winkelmanns Bilder aus dem Tierleben (18 Stück); Lutz: Hunderassen, Hühner und Tauben, Pferderassen, Wiederkäuer, Haushahn; Bang: Hof und Garten, der Wald, der Strand; Lehmann: Feldlerche, Wachtel, Rebhuhn, Schwalbe, Taube, Zeisig, Gimpel, Stieglitz, Buchfink, Spechte.

B. Geschenke:

Ausgestopfte Tiere: Seeschwalbe von Redlich (IV), Schneeeule, Baummarder von Hauß (IV), Auerhahn und Nestorpapagei von Stöter (IV), Reiher, Blindschleiche und Chamäleon von Jaffé (V), junger Haifisch von Schicker (V), 2 Seesterne von Eyber (VIb), eine Antilope von Gottstein (VIb), junger Alligator und Seesterne von Speier (V).

Skelette: Taubenskelett und Taschenkrebs von Stachow (V), zwei Rehgehörne von Kornblum (V), Gemsgehörn von Fritz Koch (VIa).

Insekten: Seidenraupenkokon von Redlich (IV), Hirschkäferkopf von Scharr (V), Maulwurfsgrille von Frank (V), verschiedene Wander-, Fang- und Stabheuschrecken, sowie ein Atlas-Schmetterling, alle aus Java durch Vermittlung von Dr. Fedde von Herrn Prof. Dr. Volkens.

Alkoholpräparate: Ringelnatter aus dem Ei schlüpfend von Meyer (V), junge Ringelnatter von Stubenrauch (V), zwei junge Flußkrebse, ein Axolotl, eine Blindschleiche und ein Chamäleon von Jaffé (V), Taschenkrebs und Haifischei von Stachow (V), zwei Seesterne von Speier (V)

Muscheln und Schneckengehäuse wurden in großer Anzahl geschenkt von Scharr (V), H. Kochmann (VIa), Ladewig (IV), Baldermann (VIa), Berliner (VIa), Baudouin (V), Herzberg (V), Jaffé (V), Röllinghof (VIa), Huth (V), Buki (IV), Ehrnthaller (V), Speier (V), Fränkel (IV), Hauß (IV), von Stubenrauch (V).

Mineralien und Gesteine: 20 Stück verschiedene Mineralien und Versteinerungen sowie 3 Stücke Bernstein mit Insekteneinschlüssen von Redlich (IV); eine größere Sammlung von Mineralien und Gesteinen aus den Steinbrüchen von Striegau i. Schl., von Versteinerungen aus den Kalkbrüchen bei Oppeln und Groschowitz, von Pflanzenabdrücken aus der Waldenburger Steinkohlen-Formation (im ganzen 66 Stücke) von Dr. Fedde, verschiedene Achate von Hauß (IV), Kunststein (Terrazzo) von Herrn Stadtbauinspektor Spickendorff, verschiedene Mineralien und Halbedelsteine von Schuch (VIa) und Hauß (IV), verschiedene Mineralien und Versteinerungen von Herrn Stadtbauassistent Frenger, ein Stück Bernstein von David (V), eine Anzahl von Halbedelsteinen und ein Zierstab aus verschiedenen Pyrenäensteinen von Frank (V), verschiedene Mineralien und Stücke polierten Marmors von Schilling (V), verschiedene Mineralien von Cohn (V), Martin und Kurt Meyer (IV), Herzberg (V), Röllinghof (VIa), Huth (V), Schicker (V) und Ehrnthaller (V), zwei Versteinerungen von Simonson

Digitized by Google

(V) und Gottstein (VIb), zwei Gläser Staßfurter Salze von Schilling (V) und von v. Stubenrauch (V), 5 große Stücke Bernstein, sowie einige Mineralien und Versteinerungen aus dem Teltowkanal von v. Stubenrauch (V), 54 Tafeln verschiedener Sorten polierten Marmors von Herrn Baumeister Heidecke, eine Sammlung von 35 jungen Stämmen verschiedener Holzarten durch Vermittlung von Dr. Fedde von Herrn Grafen von Schwerin auf Wendisch-Wilmersdorf bei Ludwigsfelde.

Ein Kasten, dessen Inhalt die Zubereitung der rohen Schafwolle zu fertigem Stoffe in zehn Stadien darstellt, von Herrn Fabrikbesitzer Ernst Lehrs.

4. Lehrmittel für den Unterricht in Erdkunde und Geschichte.

A. Anschaffungen aus den laufenden Mitteln:

Karten: Bamberg: Pyrenäen-, Apenninen-Halbinsel, Frankreich, britische Inseln, Balkan-Halbinsel, Rußland, Skandinavien, alle physikalisch. Kiepert: Dieselben Länder, physikalisch und stumm. Kiepert: Graecia antiqua, Italia antiqua.

Bilder: Drei Aquarelldrucke, darstellend: das Portal der Frauenkirche in Nürnberg, Treppe des Bargello zu Florenz und des Dominikanerklosters Santa Maria Novella zu Florenz.

B. Geschenke:

Von Herrn Moritz Redlich: Eiserne Wehr, Künstlersteinzeichnung von Angelo Jank; von Herrn Sanitätsrat Dr. Stöter: Triumphbogen des Titus, Radierung von Hugo Ulbrich; von den Schülern der Quarta: Forum Romanum, Radierung von Hugo Ulbrich. Für das letztgenannte Bild stiftete Ihre Excellenz Frau Charlotte Starcke Pascha den Rahmen.

5. Lehrmittel für den Gesangunterricht.

Anschaffungen aus den laufenden Mitteln:

Sechs altniederländische Volkslieder — Kremser. — Dreißig dreistimmige Jugendlieder — Abt. — Im Maien, Lied für dreistimmigen Chor — A. Müller. — Das Spätzlein, Lied für dreistimmigen Chor — A. Müller. — Ein Choralbuch für das Normalharmonium — Heinrichs. — Eine Violine.

6. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Anschaffungen aus den laufenden Mitteln:

Eine größere Anzahl von gepreßten Pflanzen bezw. Blättern auf Karton, Schmetterlinge, Vogelköpfe u. dergl. sowie von gebrauchs- und kunstgewerblichen Gegenständen.

7. Lehrmittel für den Handfertigkeitsunterricht.

Anschaffungen aus den laufenden Mitteln:

Der Normallehrgang für den Handfertigkeitsunterricht (Leipzig) und Muster für Kerbschnitzerei; außerdem die notwendigen Verbrauchsmaterialien.

Für den Handfertigkeitsraum wurde von Herrn Moritz Redlich ein Verbandkasten geschenkt; ein zweiter aus den Mitteln der Anstalt angeschaffter Verbandkasten befindet sich in der Turnhalle.

8. Für die Jugendspiele.

Anschaffungen aus den laufenden Mitteln:

1 Gestell zum Turmball. — 1 Türkenkopf mit Seil. — 12 Markierfähnchen. — 4 zweiteilige Lederbälle. — 30 Schlaghölzer. — 4 Malstangen für Fußballspiel. — 6 Gummibälle. — 1 Faustball.

Digitized by Google

VI. Mitteilungen an die Eltern.

Für alle Geschenke, mit denen wir im Laufe des Schuljahrs erfreut und geehrt worden sind, sagt der Unterzeichnete den freundlichen Gebern an dieser Stelle noch einmal im Namen des Mommsen-Gymnasiums verbindlichsten Dank.

Alle im Jahre 1892 geborenen Schüler sind in diesem Jahre impfpflichtig. Die Impfpflichtigen aus früheren Jahren, die sich der Impfung rechtzeitig, aber ohne Erfolg unterzogen haben, müssen in diesem Jahre von neuem geimpft werden. Wer nach Ausweis des Impfscheins zum dritten Male ohne Erfolg geimpft worden ist, hat der Impfpflicht genügt.

Von Michaeli dieses Jahres ab sollen die sogenannten M- (d. h. Michaelis-) Coeten am Mommsen-Gymnasium eingerichtet und im Laufe der Jahre von der 3 Vorschulklasse bis zur Ober-Prima durchgeführt werden. Der Anfang wird damit gemacht werden, daß am 1. Oktober eine 3 M und VI M eröffnet wird. Um irrigen Ansichten über diese Einrichtung vorzubeugen, sei hier gleich bemerkt, daß sowohl der Oster- wie der Michaelis-Coetus als Jahreskurse aufzufassen sind, die sich nur dadurch von einander unterscheiden, daß der eine im April, der andere im Oktober beginnt. Vor allem wird ausdrücklich betont, daß auch bei dieser Einrichtung kein Schüler, der am Schlusse des Schuljahres nicht versetzt werden kann, von vornherein erwarten darf, in den entsprechenden Wechsel-Coetus überzugehen, sondern daß von Fall zu Fall nach Fleiß und Fähigkeiten eines solchen Schülers darüber entschieden werden wird, ob er den ganzen Kursus zu wiederholen hat d. h. ein ganzes Jahr sitzen bleibt, oder ob er nur das zweite Semester noch einmal durchmachen und zu diesem Zwecke in den entsprechenden Wechsel-Coetus übergehen soll.

Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schüler nimmt der Unterzeichnete in seinem Amtszimmer an den Schultagen zwischen 10 und 11 Uhr entgegen und zwar für Michaeli vom 1. Mai, für Ostern vom 1. November an.

Die amtlichen Beziehungen zwischen Schule und Elternhaus sind durch die jetzt erscheinende Schulordnung nebst ihren Ergänzungsbestimmungen geregelt. Die Eltern der Schüler werden in ihrem eigenen Interesse und im Interesse ihrer Söhne gebeten, die darin getroffenen Anordnungen genau zu beachten

---

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 12. April, für die Vorschulklassen um 10 Uhr, für die Gymnasialklassen um 9 Uhr.

Charlottenburg, den 26. März 1904.

Przygode.

Digitized by Google

Verzeichnis der eingeführten Schulbücher.

3. Vorschulklasse.

1. Gotthold Bötticher, Biblische Geschichten für die Vorschulen höherer Lehranstalten.
2. Wichmann und Lampe, Fibel, Ausgabe B.
3. Übungsstoff für den Rechenunterricht, Heft 1.

2. Vorschulklasse.

4. Paulsiek-Muff, Deutsches Lesebuch für VIII.
5. Übungsstoff für den Rechenunterricht. Heft 2. Außerdem: 1.

1. Vorschulklasse.

6. Paulsiek-Muff, Deutsches Lesebuch für VII.
7. Übungsstoff für den Rechenunterricht, Heft 3. Außerdem: 1.

Sexta.

8. Schulz-Klix-Müllensiefen, Biblisches Lesebuch, I. Abteilung.
9. Schneider, Einhundert geistliche Lieder, Schulauszug aus dem Evangelischen Gesangbuch für die Provinz Brandenburg. Kartoniert.
10. Hopf-Paulsiek-Muff, Deutsches Lesebuch für Sexta.
11. Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis.
12. Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch, Ausgabe A, für Sexta.
13. Debes, Atlas für die mittleren Klassen.
14. Günther und Böhm, Rechenbuch für höhere Lehranstalten.
15. Wossidlo, Leitfaden der Zoologie, I. Teil.
16. Loew, Pflanzenkunde, Ausgabe für Gymnasien, I. Teil.

Quinta.

17. Hopf-Paulsiek-Muff, Deutsches Lesebuch für Quinta.
18. Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch, Ausgabe A, für Quinta.
19. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, I. Teil. Außerdem: 8. 9. 11. 13. 14. 15. 16.

Quarta.

20. Schulz-Klix-Müllensiefen, Biblisches Lesebuch, II. Abteilung.
21. Hopf-Paulsiek-Muff, Deutsches Lesebuch für Quarta.
22. Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch, Ausgabe A, für Quarta.
23. Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch, Ausgabe E.
24. Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, I. Teil, für Quarta.
25. Putzger, Historischer Schulatlas.
26. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, II. Teil.
27. Debes, Schulatlas für die Oberklassen.
28. Bork-Nath, Mathematische Hauptsätze, I. Teil.
29. Loew, Pflanzenkunde, Ausgabe für Gymnasien, II. Teil.

Außerdem 8. 9. 11. 14. 15.

Unter-Tertia.

30. Hopf-Paulsiek-Muff, Deutsches Lesebuch für Unter-Tertia.
31. Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch. IV. Teil, erste Abteilung.
32. H. J. Müller, Lateinische Schulgrammatik, Ausgabe B.
33. Caesar bellum Gallicum, herausgegeben von Mensel.
34. Ebeling-Lange, Wörterbuch zu Caesar. 5. Auflage.
35. Xenophon, Anabasis, herausgegeben von Gemoll.
36. Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, II. Teil, für Unter-Tertia. Außerdem: 8. 9. 11. 15. 16. 20. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29.

Digitized by Google

DATE DUE			

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD, CALIFORNIA 94305-6004



